Die „Lippische Landes-Zeitung“
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.

Anzeigen
werden für Lippe mit 12 Pf., für Auswärts mit 15 Pf. die einfache Korpus-Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Leitung und Geschäftsstelle
Leopoldstraße 12.

Lippische Landes-Zeitung

Preis für das Vierteljahr:
1 Mk. 60 Pf.
dazu tritt ein Bestellgeld von 20 Pf. bei den Vertretungen in Lemgo, Lage, Horn, Blomberg, Salzuflen, Schötmar, Barntrup u. s. w. 40 Pf. ist Postbestellgeld. — Monatlich 55 Pf., zweimonatlich 1 Mk. 10 Pf. bei der Geschäftsstelle, bei der Post und bei den Vertretungen.

Einziges großes Tageblatt des Landes. Anzeiger für Lippe, Schaumburg-Lippe, Minden-Ravensberg und Paderborn.

Parteilos aber nicht farblos.

Gegründet 1767.

Unentgeltliche Beigaben: 1) Der Landwirth, Zeitung für Lippe und Westfalen. 2) Lippische Gartenlaube, Sonntagsblatt mit Bildern.

Gegründet 1767.

Leiter des Blattes: M. Quentin. Verantwortlich für den landwirthschaftl. Theil: R. Starke, für den Reklame- und Anzeigentheil: H. Schneider. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Quentin) in Detmold.

Vertretungen: Lemgo: Ernst Ohle. Lage: S. Stecker. Schötmar: Fr. Drüge. Salzuflen: H. Kühn. Horn: C. Capelle. Blomberg: A. Mesch. Barntrup: Fr. Uekermann. Schlangen: Fr. Emmighausen. Heidenoldendorf: K. Grüttemeyer. Oerlinghausen: Fr. Blume. Lippspringe: A. von Hadeln. Paderborn: L. Sprückmann. Pyrmont: C. Joh. Bermann. Bielefeld: Westfälische Ztg. (Bielefelder Tagebl.) A. Helmich's Buchhandlung. Herford: Wolff's Buchhandlung. Blotho: L. Webermann jun. Minden: C. Marowsky. Steinheim: A. Wedegärtner. Bremen: C. Schlotte; W. Scheller. Elberfelde W. Thienes. Dortmund: W. Crüwell. Düsseldorf: D. Schürmann. Rud. Mosse, Haasenstein u. Vogler A.-G. und G. L. Daube u. Co. in den meisten größeren Städten.

№ 278. Sonnabend, 26. November. 1892.

Geschichtskalender.

26. November.

1808. Minister v. Stein nimmt seine Entlassung.
1822. Staatskanzler Fürst von Hardenberg gestorben.
1840. Karl v. Rotteck gestorben.
1857. Josef Freiherr v. Eichendorff, Dichter, gestorben.
1885. Tod des Marschalls Serrano in Madrid.
1888. Ernste Unruhen in Belgrad. Die französische Kammer demonstrirt in tugendhafter Entrüstung gegen Daniel Wilson, den Schwiegersohn des Ex-Präsidenten Grevy.

27. November.

1701. Anders Celsius, Astronom, zu Upsala, geboren.
1870. Sieg der I. Armee bei Amiens; La Fére kapitulirt; Garibaldi bei Autun durch General Werder geschlagen.
1878. A. E. Brachvogel, Dichter, gestorben.
1888. Der deutsche Reichstag nimmt die ostafrikanische Frage unter Berathung.

Politischer Tagesbericht.

Dr. Zintgraff, der bekannte Kamerun-Reisende, hat in Berlin einen längeren Vortrag über die von ihm geleiteten Expeditionen gehalten. Das Ergebniß seiner vier Züge in das Innere faßte der Redner dahin zusammen, daß der Verkehr von Mundame am Ujungo, wo die Schiffbarkeit des Flusses aufhört, bis zu der von ihm angelegten Station Baliburg offen steht, und daß die Neger des Innern die Gelegenheit wahrnehmen können, von den europäischen Käufern höhere Preise zu erhalten, als von den schwarzen Zwischenhändlern. In politischer Hinsicht ist das Ansehen der Deutschen gesichert, und die den Deutschen treu verbündeten Balis sind von den sie umgebenden Stämmen gefürchtet. Es handle sich nunmehr darum, die errungenen Vortheile zu sichern, da vorab ein weiterer Kampf gegen die Stämme im Innern nicht erforderlich sei, um mit Unterstützung der zuverlässigen Balis allmählich hier eine große und starke Kolonialarmee für Kamerun zu gewinnen. — Lieutenant Langheld von der ostafrikanischen Schutztruppe wird in die Dienste des deutschen Sklaverei-Komitees treten.

Nach einer Meldung, die der „Voss. Ztg.“ aus Paris zugeht, ist der Journalist Deshoux vom „Matin“, der als erster Berichterstatter den Fürsten Bismark nach seinem Rücktritt aufsuchte, neuerdings zu ihm gereist und hat von ihm lange Mittheilungen erhalten, deren Veröffentlichungen er für die nächsten Tage verspricht. (?)

Preußischer Landtag.

Berlin, 25. November.

Abgeordnetenhaus. Die Berathung der großen Steuerreformvorlage wird fortgesetzt, und zwar mit der ersten Berathung des Kommunalsteuergesetzes. Abg. Hobrecht (natlib.) ist mit der Reform im Allgemeinen einverstanden, findet aber in der Vorlage mehrere Ungleichheiten, die er beseitigt zu sehen wünscht. Abg. Seer (natlib.) bittet um gerechtere Vertheilung der Kreisabgaben. Ministerpräsident Graf Eulenburg tritt einem von Abg. Hobrecht geäußerten Bedenken entgegen, daß die Staatsaufsicht in der Vorlage zu weit gehe. Die Gemeinden hätten ja das Klagerecht. Abg. Fritzen (Ctr.) tritt dem Minister bei und ist mit den Hauptpunkten der Vorlage einverstanden. Besonderen Nachdruck legt er auf sachgemäße Regelung des Kommunalwahlrechts. Abgg. von Tzschoppe (freikons.), Knebel (natlib.) und Popelius (freikons.) stehen der Vorlage im Ganzen sympathisch gegenüber, und haben nur wegen einzelne Detailbestimmungen Abänderungswünsche. Abg. Meyer-Berlin (freis.) kann der Vorlage nicht zustimmen, zumal dieselbe noch eine Bevorzugung der Landwirthschaft enthalte. Finanzminister Dr. Miquel erwidert, er halte es unter seiner Würde, auf diesen Vorwurf weiter einzugehen. Wie die Kommunalsteuerreform gemacht werden solle, habe der Vorredner auch nicht sagen können, seine Ausführungen seien deshalb von wenig Werth. Nachdem noch Abgg. von Buch (kons.), von Strombeck (Ctr.), Sperlich (Ctr.) sich im Allgemeinen für die Vorlage ausgesprochen hatten, wird die Weiterberathung derselben auf Freitag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. November. Die Centrumsfraktion des Reichstags beschloß, den bekannten Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes bei dem Reichstag einzubringen. (Die Bedingungen für das Handelsgeschäft, welches die Ultramontanen für den Fall ihrer Zustimmung zur Militärvorlage zu machen gedenken, sind damit bereits gestellt.)

— Die deutschen Thierschutzvereine und der Distanzritt. Dem Dresdner Thierschutzvererein, der unlängst in einer ziemlich energisch gehaltenen Eingabe an das sächsische Ministerium des Innern gegen eine etwaige Wiederholung des Distanzrittes vorstellig wurde, ist die Antwort geworden, daß die Eingabe manches Zutreffende enthalte. Zu einer direkten Einflußnahme sei das Ministerium des Innern nicht zuständig, jedoch habe es Veranlassung genommen, mit dem Kriegsministerium ins Einvernehmen zu treten und es sei nach dessen Rückäußerung mit Bestimmtheit zu erwarten, daß bei einer etwaigen Wiederholung solcher Distanzritte die bei dem letzten Ritt gemachten Erfahrungen nicht unbeachtet bleiben werden.

— Der Abg. Ackermann hat, wie bereits kurz gemeldet, im Reichstage folgende Resolution eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage alsbald Gesetze vorzulegen, durch welche

1) die Erlaubniß zur selbstständigen Betreibung eines Handwerks unter vollständiger Zusammenlegung verwandter Gewerbe von dem vorausgegangenen Nachweis der Befähigung abhängig gemacht wird,

2) den Konsumvereinen die Abgaben von Waaren an Nichtmitglieder schlechthin und unter Strafandrohung verboten wird,

3) die Abzahlungsgeschäfte beschränkt, die Wanoerlager aber und Wanderauktionen ganz verboten werden,

4) der Hausirhandel eingeschränkt und den Detailreisenden, vorbehaltlich etwaiger durch das Bedürfniß des Verkehrs unerläßlich gebotener Ausnahmen, untersagt wird,

5) der § 100e der Gewerbeordnung dahin abgeändert wird, daß die in demselben den Innungen in Aussicht gestellten Vorrechte auch gegen die Arbeitgeber, welche selbst zur Aufnahme in die Innung nicht fähig sind, geltend gemacht werden können,

6) bestimmt wird, daß die Vorrechte aus §§ 100e und 100f beim Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen einer Innung dann gewährt werden müssen, wenn sie die Mehrheit der selbständigen Handwerker ihres Bezirks in sich vereinigt,

7) vorgeschrieben wird, daß aus der Bezeichnung jedes kaufmännischen oder gewerblichen Geschäfts das Geschlecht oder der Name des Inhabers erkennbar sein muß,

8) das demjenigen eine Strafe angedroht wird, der nach erkannter Zahlungsunfähigkeit Geschäfte auf Credit macht, ohne den andern Theil zuvor davon in Kenntniß gesetzt zu haben.

Arnswalde, 25. November. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen über die gestern vollzogene Reichstagsersatzwahl sind für den Antisemiten Ahlwardt bisher 4760, für alle Gegner zusammen 4720 Stimmen gezählt. Da aus einer größeren Anzahl Ortschaften das Resultat noch nicht vorliegt, kann darüber, ob eine Stichwahl stattfinden muß oder ob, was nicht unmöglich erscheint, Ahlwardt die Majorität erhalten hat, noch nichts Bestimmtes gesagt werden. Rektor Ahlwardt hatte gegen sich einen konservativen, einen freisinnigen, nationallibralen und sozialdemokratischen Gegenkandidaten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. November. Die parlamentarische Lage ist unverändert, die Krise dauert mit gleicher Schärfe fort. Es fanden heute Berathungen der Führer der Linken mit Minister v. Kuenburg statt, welche kein befriedigendes Ergebniß lieferten. Um den Anschein eines Druckes auf die Entschlüsse der Regierung zu vermeiden, wurde die für heute Abend festgesetzte Entscheidung des Klubs der deutschen Linken auf morgen vertagt. Die Möglichkeit eines ferneren Zusammengehens mit der Regierung ist nahezu ausgeschlossen.

Wien, 25. November. Graf Kuenburg dürfte heute sein Entlassungsgesuch einreichen. Graf Taaffe will Zeit gewinnen, weshalb die Debatte über den Dispositionsfonds, wobei eine Erklärung der Linken über die weitere Stellung gegenüber der Regierung bevorsteht, auf Dienstag verschoben wird.

Frankreich.

Paris, 25. November. Unter großem Zudrange des Publikums fand heute vor dem Apellhofe der erste Termin in der Untersuchung wegen der Panama-Angelegenheit statt. Die Angeklagten waren nicht erschienen. Die Angelegenheit wurde auf Antrag der Anwälte bis zum 10. Januar 1893 vertagt.

Paris, 25. November. Nachdem Floquet seine Drohung, die Zeitung „Cocarde“ wegen der gegen ihn erhobenen Anklage, Panamagelder erhalten zu haben, gerichtlich zu belangen, nicht ausgeführt hat, wiederholt „Cocarde“ in präziester Form seine Anklage, nach welcher der Kammerpräsident 30000 Franks von der Panamagesellschaft erhalten habe.

Albumblätter.

Ein Jeglicher, gut oder böse, nimmt
Sich seinen Lohn mit seiner That hinweg.
Goethe.

Der Schiffbruch der „Felicitas“.

Erzählung von Ferdinand Herrmann.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

Aber sie kannte ihren Mann doch auch gut genug, um zu wissen, daß er, der allen Regungen der Freundschaft unzugänglich war, als Feind unversöhnlich und unbarmherzig sein konnte bis zur Grausamkeit. Und sie fühlte ein dringendes Bedürfniß, ihren Begleiter zu warnen, — ein Verlangen, dem sie nicht zu widerstehen vermochte, wie unklug es ihr vielleicht auch bei ruhiger Ueberlegung erschienen wäre.

Nahe an seine Seite tretend und ihre Stimme zu leisestem Flüstern dämpfend, sagte sie:

„Ich glaube, daß Sie das Rechte gethan haben werden, Herr Sarnow, aber ich bitte Sie, nicht allzufest auf eine unbefangene Beurtheilung von Seiten meines Gatten zu bauen. Er ist so wenig an Widerstand gewöhnt, daß er nicht leicht bereit sein wird, solchen Widerstand zu verzeihen, und ich glaube — wie wohlwollend er sich auch scheinbar gegen Sie benimmt — er würde Ihnen, den er zu Dank verpflichtet glaubt, eine Auflehnung am allermeisten verübeln.“

Die Miene des jungen Mannes wurde sehr ernst.

„Wenn Sie beauftragt waren, gnädige Frau, so zu mir zu sprechen, so bitte ich Sie, dem Herrn Generalkonsul zu sagen —“

Er konnte den begonnenen Satz nicht vollenden, denn Felicitas unterbrach ihn mit flammenden Augen:

„Das ist unedel, Herr Sarnow! — Sie hätten wissen müssen, daß ich es gut mit Ihnen meinte, wie unbedacht immer meine Worte sein mochten.“

„Ich hätte es wissen müssen?“ wiederholte er mit einer Bitterkeit, welche die junge Frau befremdete. „Wäre es dazu nicht vor Allem nothwendig, daß ich ein Gespräch vergessen könnte, welches ich einst in den Treibhäusern des Herrn Röhrsdorf mit Ihnen führen durfte? Haben Sie ein Recht, mir zu zürnen, wenn mein Gedächtniß sich nicht zwingen läßt, Ihnen und mir diesen Dienst zu leisten? Oder soll ich glauben, daß Sie es auch damals gut mit mir gemeint?“

Hoch erröthend und mit bebenden Lippen wollte ihm Felicitas antworten; aber die Möglichkeit dazu war ihr genommen, da sie eben jetzt von der übrigen Gesellschaft, an deren Spitze sich der Generalkonsul befand, eingeholt wurden.

Röhrsdorf blickte ihr sehr aufmerksam ins Gesicht, aber er sprach kein Wort, während er sie zum Wagen führte und ihr behilflich war, denselben zu besteigen.

„Wohin fahren wir?“ fragte Felicitas, als die Pferde sich in Bewegung setzten.

„Zum Festessen!“ lautete die kurze Antwort. „Ich hoffe, daß Du Dich gut unterhalten wirst, denn Herr Sarnow wird an der Tafel Dein Gegenüber sein.“

Ohne die letzte spöttische Bemerkung zu beachten, erklärte Felicitas mit Entschiedenheit:

„Ich werde mich an meines Vaters Todestage an keinem Festessen betheiligen und ich ersuche Dich, mich in das Hotel zurückzubringen, ehe Du Dich dahin begiebst. Ich habe Deine Wünsche erfüllt, soweit es möglich war. Darüber hinaus darfst Du nichts von mir fordern.“

Um seine Lippen zuckte jenes spöttische Lächeln, das seinem kalten Gesicht einen so unangenehmen Ausdruck gab.

„Du bist natürlich die freie Herrin Deines Willens,“ erwiderte er, „und ich werde Deinem Wunsche nachkommen, ob es nun der Todestag Deines Vaters oder irgend ein anderer Herzenskummer sein mag, der Dich zu demselben bestimmt. — Kutscher, nach dem Hotel!“

Es wurde nichts weiter zwischen ihnen gesprochen, und die Theilnehmer an der glänzenden Festtafel mußten aus dem Munde des Generalkonsuls eine Stunde später mit Bedauern vernehmen, daß die junge Frau durch ein plötzlich eingetretenes Unwohlsein verhindert worden sei, auch bei diesem Theil der Feier zu erscheinen.

4.

Der Winter war gekommen und mit ihm die von Vielen so heiß ersehnte Zeit der gesellschaftlichen Freuden. Der Generalkonsul Röhrsdorf hatte als einer der ersten seine prächtigen Wohnräume zu einer glänzenden Abendunterhaltung geöffnet, und noch bereitwilliger als sonst waren die Damen und Herren aus den vornehmsten Familien der Stadt seiner Einladung gefolgt. Sein Ansehen war ja in beständigem Wachsen und namentlich die neue australische Dampferlinie, als deren Schöpfer man ihn allgemein betrachtete, hatte ihm zu wahrer Berühmtheit verholfen. Wohl hatte mancher erfahrene Mann bedenklich den Kopf geschüttelt, als von dem kühnen Plane zuerst die Rede gewesen war, aber von dem Augenblick an, wo derselbe unter Röhrsdorfs energischen Händen eine greifbare Gestalt angenommen hatte, war ein höchst merkwürdiger Umschwung in der öffentlichen Meinung eingetreten. Die „Felicitas“, nach den übereinstimmenden Berichten der Zeitungen das größte und sicherste Schiff, welches jemals auf einer deutschen Werft gebaut worden war, hatte kaum die Hälfte der Frachtgüter aufnehmen können, welche von allen Seiten her in die Speicher der Gesellschaft zusammengeflossen waren, und es war, als sei plötzlich ein wahres Auswanderungsfieber zum Ausbruch gekommen, so groß erwies sich die Zahl der Personen, welche auf diesem schwimmenden Palast nach Australien befördert zu werden wünschten. Die Aussichten für die gedeihliche Weiterentwicklung und die Zukunft des Unternehmens mußten sich nach einem so viel versprechenden Anfang als die denkbar glänzendsten darstellen, und es war kein Wunder, wenn der Kurs der Aktien, von denen vorerst nur eine verhältnißmäßig kleine Zahl in den Handel gekommen war, bereits eine sehr ansehnliche Höhe erreicht hatte. Man sagte dem Generalkonsul voraus, daß er an dieser glorreichen Gründung zum Millionär werden würde, und alle Welt bewarb sich auf das Eifrigste um sein Wohlwollen, ohne sich, wie ehedem, um seine Herkunft und seine Vergangenheit zu kümmern. Wem käme es auch wohl in den Sinn, Anstoß zu nehmen an der Vergangenheit eines Mannes, der im Begriff ist, ein Millionär zu werden.

Sogar der erste Bürgermeister der reichen Handelsstadt, ein sehr stolzer Herr aus altem Patriziergeschlecht, befand sich heute zum ersten Mal unter Röhrsdorfs Gästen. Das sonst so gleichmüthige Antlitz des Generalkonsuls strahlte vor Befriedigung, als der hochgestellte Herr ein lebhaftes Interesse für das neue Unternehmen an den Tag legte.

„Wie steht es denn mit der „Felicitas?“ fragte er den Hausherrn freundlich. „Sie sollte doch schon vor zwei Tagen in Sidney angekommen sein? Haben Sie darüber noch keine Nachricht?“

„Nein! Doch ich erwarte stündlich das Eintreffen der Kabelmeldung. Es können ja am Ende tausend kleine Zufälligkeiten eintreten, die eine geringfügige Verspätung herbeiführen, namentlich bei einer ersten Fahrt, so daß wir wahrhaftig keine Veranlassung haben, uns irgend welcher Besorgniß hinzugeben.“

„Gewiß nicht!“ bestätigte der Bürgermeister. „Einem Schiffe, wie es die „Felicitas“ ist, dürfte selbst der schwerste Sturm kaum etwas anhaben können.“

Der schrille Klang der Hausglocke, welche in demselben Augenblick zweimal sehr heftig gezogen wurde, konnte nicht bis in das kleine, behagliche Seitenzimmer dringen, in welchem diese Unterhaltung geführt wurde. Der Pförtner war im Stillen ein wenig darüber verwundert, daß ein verspäteter Gast auf so ungeberdige Weise Einlaß verlange, aber er wich ganz entsetzt zurück, als er den Schein der Flurlampen auf das todtenbleiche und wie von schwerem körperlichen Leiden durchfurchte Antlitz des ihm wohl bekannten Direktors Sarnow fallen sah.

„Ich muß auf der Stelle den Generalkonsul sprechen!“ sagte der junge Mann mit heiserer Stimme und sichtlich mühsam nach Athem ringend. Lassen Sie ihm sagen, daß es sich um Dinge von der allerhöchsten Bedeutung handle. Wo kann ich ihn erwarten?“

„Ich werde Sie in das Arbeitszimmer des gnädigen Herrn führen, denn das liegt am meisten abseits von den Festräumen. Aber ich weiß wirklich nicht, ob ich es wagen darf, Herrn Röhrsdorf jetzt —“

„Sie thun es auf meine Verantwortung! Ich fordere Sie dringend auf, keinen Augenblick zu verlieren.“

(Fortsetzung folgt.)

Detmold, 24. November. Der „Westf. Ztg." geht von hier folgende Zuschrift zu: **Zur Wahl.** „Ihr R.-Korrespondent ist falsch unterrichtet, wenn er eine konservative Majorität von 11 im Landtage herausrechnet. Müssemeyer hat sich selbst als nat.-liber. erklärt und wird auch von dem konservativen „L. V." nie anders genannt. Um die Abgeordneten Krieger, Frevert und Oberbracht streiten sich allerdings die Konservativen und Nationalliberalen. Oberbracht ist an Stelle und auf Vorschlag des früheren Nationalliberalen Köllermeyer von den Nationalliberalen aufgestellt und gewählt; allerdings haben ihn auch die Konservativen unterstützt Krieger hat sich früher im Landtage zwischen den beiden Parteien gehalten und Frevert-Mitse ist der nationalliberalen Partei von einem Vertrauensmann derselben als nationalliberaler Kandidat vorgeschlagen und als solcher auch von den Nationalliberalen gewählt worden. Die Parteiverhältnisse liegen also wesentlich anders, als Ihr Herr R.-Korrespondent dieselben dargestellt hat." Die Zuschrift scheint das richtige zu treffen.

Detmold, 26. November. Den Herren Landtagsabgeordneten ist heute eine weitere Vorlage zugegangen, nämlich ein Gesetzentwurf **Aenderung der Gemeindeordnung** vom 2. März 1841 Landes-Verordnungen 8, Seite 531 folg. betreffend. Eine neue Gemeindeordnung war dringend erforderlich und wurde von allen Seiten gewünscht. Im Jahre 1887 scheiterte bekanntlich eine diesbezügliche Vorlage an der Steuerfrage, da der Landtag ein solches Gesetz nur annehmen wollte, wenn auch die Domänen zur Grundsteuer herangezogen würden. Dieses wollte die Kammer nicht zugestehen.

Die heutige Vorlage läßt nun die Steuerparagraphen einfach bei Seite und regelt unter Bestehenlassen der alten Gemeindeordnung nur diejenigen Fragen, die unabhängig von dieser geregelt werden können. Eine Begründung ist der Vorlage nicht beigegeben. Aus der alten Gemeindeordnung sollen fortfallen die §§ 4, 5 Abs. 1. Ferner die §§ 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16 Abs. 2 und § 19. An die Stelle der aufgehobenen Paragrahhen treten 51 neue Paragraphen. § 1 der neuen Vorlage bestimmt, daß alle Gemeindemitglieder an den öffentlichen Einrichtungen und Anstalten der Gemeinde, sowie an dem Gemeindegute unbeschadet der etwa durch Stiftungen und sonstige privatberechtigte Titel begründeten besonderen Verhältnisse und vorbehalten der weiteren Bestimmung in § 2 theilnehmen können und daß sie verpflichtet sind, zu den Gemeindelasten beizutragen.

§ 2 gestattet, daß bei erheblichem Gemeindegut die Nutzung von Zahlung eines Beitrittsgeldes abhängig gemacht werden kann.

Nach den §§ 3 und 4 hat jeder Gemeindebürger das aktive und passive Wahlrecht. Das Gemeinde-Bürgerrecht wird erworben durch 2jährigen Aufenthalt als deutscher Staatsbürger. Ausgeschlossen sind nur Leute unter 25 Jahren, ferner die, welche ihr Vermögen nicht selbst verwalten dürfen, im Dienste eines anderen stehen und keine eigene Wohnung haben.

§ 5 erlaubt die Verleihung des Bürgerrechts vor Ablauf von 2 Jahren.

§ 6 bestimmt, daß man auch in einer Gemeinde wahlberechtigt sein kann ohne darin zu wohnen, wenn man so viel an Steuer zahlt wie einer der 5 Höchstbesteuerten.

§ 7 handelt vom Ehrenbürgerrecht.

§ 8 vom Verlust des Bürgerrechts.

§ 9 vom Ruhen desselben.

§ 10 von den Folgen des Verlustes.

§ 11 von der Verpflichtung zur Uebernahme unbesoldeter Ehrenämter und den Ausnahmen die zur Ablehnung berechtigen Krankheit, Alter über 60 Jahr rc.

§ 12 belegt den, der unbegründet sich weigert ein Ehrenamt zu übernehmen mit 1/3 höherer Gemeindesteuer und Verlust des Stimmrechts für die Zeit, in der das Amt zu verwalten gewesen wäre.

§ 13 bestimmt, daß verschiedene Beamte nur mit Genehmigung der vorgesetzten Behörde Ehrenämter übernehmen dürfen.

§§ 14 und 15 handeln von den Verzeichnissen, welche über die Gemeindeangehörigen vom Vorstande zu führen sind und der Anzeigepflicht seitens Neuhergezogener.

§ 16 lautet: Die Dorfsgemeinde wird durch einen Gemeindeausschuß und einen Vorstand vertreten. Der Gemeindeausschuß besteht bei einer Einwohnerzahl bis zu 800 Seelen aus 6, über 800 Seelen aus 12 nach den Bestimmungen der §§ 18 und folg. gewählten Mitgliedern. In großen Dorfsgemeinden kann die Zahl der Gemeindeausschußmitglieder durch Ortsstatut auf 18 erhöht werden.

§ 17 handelt von den Ersatzwahlen. § 18 verordnet, daß Jeder, der zur Gemeinde wählen kann, auch **gewählt** werden kann, mit Ausnahme der die Aufsicht über die Gemeinde führenden Verwaltungsbeamten, der Gemeindebeamten und Verwandten, die näher bezeichnet werden, sobald schon ein Verwandter in der Vertretung ist.

Nach § 19 werden die Wahlberechtigten nach dem Betrage der direkten Gemeindesteuern oder wenn solche nicht vorhanden, nach dem Betrage der direkten Staatssteuern in drei Klassen eingetheilt, so daß jede ein Drittel der gedachten Steuern darstellt. Derselbe Paragraph bestimmt ferner, welche Vermögen dem Haushaltungsvorstande bei der Besteuerung angerechnet werden rc. Jede Klasse muß aus mindestens 5 Wählern bestehen; um dieses zu erreichen, können event. Wähler aus der zweiten in die dritte und der dritten in die zweite Klasse aufrücken.

Die §§ 20, 21, 22 und 23 handeln von den Wahlen zum Gemeindeausschuß. § 24, 25, 26, 27, 28 und 29 handeln von den Wahlakte rc. § 30 bestimmt die Befugnisse des Gemeindeausschuß. § 32 erklärt das Amt der Ausschußmitglieder für ein unbesoldetes Ehrenamt. § 33 handelt von den Sitzungen des Ausschußes. § 34 über das Fernbleiben einzelner Mitglieder mit Entschuldigung. § 35 über die Beschlußfähigkeit. Nach § 36 dürfen bei einer Angelegenheit interessirten Mitglieder nicht mitwählen.

Nach § 37 sind die Sitzungen öffentlich. § 38 und 39 handelt von der Art und Weise, wie die Sitzung abgehalten wird. Nach § 40 besteht der Vorstand einer Dorfsgemeinde aus dem Gemeindevorsteher und einem oder mehreren Beigeordneten. Ueber die Zahl bestimmt das Gemeindestatut. § 41 bestimmt, daß für einzelne Bezirke der Dorfschaft Bezirksvorsteher gewählt werden können. § 42 handelt von der Wahl der Dorfschafts- und Bezirksvorsteher auf 6 Jahre. Nach § 43 kann auch Jemand, der nicht zur Gemeinde gehört, zum Vorsteher gewählt werden, wenn unter den wahlberechtigten Mitgliedern der Gemeinde sich keine passende Persönlichkeit findet.

Nach § 44 kann jedes stimmberechtigte Gemeindemitglied zum Gemeinde- oder Bezirksvorsteher gewählt werden, mit Ausnahme der Mitglieder der vorgesetzten Aufsichtsbehörde, der Geistlichen, Lehrer, sowie Hülfsbeamten und Diener der Gemeinde.

§§ 45 und 46 handeln von dem Wahlakt, § 47 von der Bestätigung und Verpflichtung des gewählten Vorstehers.

§ 48 bestimmt die Zeit der Wahlen (September oder Oktober).

§ 49 handelt von der bei ev. vorzeitigem Austritt des Vorstehers nothwendigen Ersatzwahl.

§ 50 spricht von den Beigeordneten.

§ 51 verfügt, daß alljährlich der Voranschlag zur Gemeinderechnung und letztere selbst dem fürstlichen Verwaltungsamte vorzulegen sind.

Die gescheiterte Vorlage vom Jahre 87 bestimmte die Gründung von Landgemeinden von mindestens 1500 Seelen, die heutige Vorlage läßt die Dorfgemeinden, wie sie durch Gesetz vom Jahre 41 festgestellt sind, bestehen. Nach dem alten Gesetz hatten nur Haus- und Hofbesitzer Stimmrecht, das neue Gesetz soll das allgemeine Wahlrecht nach 3 Klassenwahlsystemen einführen. Wählbar waren nach dem alten Gesetz nur Christen.

Detmold, 26. November. Im Bildungsverein hielt am Donnerstag Abend Dr. Detmer einen hochinteressanten Vortrag über „das Seelenleben der Pflanzen". Der Vortrag war ziemlich gut besucht, es waren auch viele Damen erschienen. Dr. Detmer 1½ stündiger Vortrag bewies durch eine große Zahl von Beispielen, wie weise in der Botanik alles eingerichtet ist, wie den Pflanzen Waffen gegeben sind, um sich gegen äußere Feinde zu schützen, so hat die Brennnessel die feinen Härchen, die bei der Berührung die menschliche Haut verletzen, wodurch das Eindringen eines feinen Giftes ermöglicht wird. Während dieses Gift harmlos ist, giebt es in Tropenländern Pflanzen durch deren Berührung der Tod herbeigeführt wird.

Schon Aristoteles hat die Behauptung aufgestellt, daß in der Pflanze ein psychisches Element vorhanden sei; dieser Theorie hat auch Darwin gehuldigt. Die Empfindung der Pflanzen wird auch bewiesen durch die Bewegungen, welche in Folge von Berührung entstehen; so bei den Mimosen. Diese Bewegung läßt sich erklären durch die Zusammenziehung des im Innern der Pflanze befindlichen Protoplasma, des Trägers alles Lebens. Die Bewegung des Protoplasma aber könne nur durch das Vorhandensein eines psychischen Elemets, einer Pflanzenseele, herbeigeführt werden.

Für den interessanten Vortrag ist dem Redner reichlicher Beifall zu Theil geworden. Die Vortragsweise des Herrn Dr. Detmer gefiel uns weniger. Von einem Rhetoriker verlangen wir in erster Linie dialektfreie Sprache und diese war bei Herrn Dr. Detmer nicht vorhanden, das scharfe St. z. B. berührte recht unangenehm. Außerdem sprach Redner meistens mit einer zu starken Betonung einzelner unwesentlichen Worte, er sprach zu schnell und eintönig.

Detmold, 26. November. Bei dem morgen Mittag stattfindenden Promenaden-Konzert werden folgende Stücke gespielt: 1) Ouverture zur Op. „Der Feensee" von Auber; 2) Fantasie a. d. Op. „Carmen" von Bizet; 3) Walzer „Rosen aus dem Süden" von Strauß; 4) „Auf Wiedersehen". Lied von Liebe; 5) „Alexander-Marsch" von Leonhardt.

Detmold, 26. November. Ueber die auf den Kaiser-Wilhelmsplatze aufgestellte Menagerie schreibt die „Mindener Zeitung": Fischers Menagerie auf dem Viehmarktplatze erfreut sich recht zahlreichen Zuspruchs. Sie verdient denselben, weil sie eine große Zahl seltener, schöner Thiere enthält, die zum Theil vorzüglich abgerichtet sind und aufs leiseste Wort dasjenige verrichten, was ihnen aufgegeben wird. Sehr zweckmäßig möchte es sein, wenn die hiesigen Schulanstalten die Menagerie besuchten. Die Besichtigung des Gethiers wird dem naturwissenschaftlichen Unterrichte gewiß förderlich sein. Den Herren Schulleitern dürfte die Bestimmung geeigneter Stunden nicht zu schwer werden, und der Menageriebesitzer wird sich wohl mit einem mäßigen Eintrittsgelde zufrieden geben. Viele Wenig bringen ein Viel.

Detmold, 26. November. 16. Ziehung V. Klasse 122. Königlich Sächs. Landes-Lotterie am 25. November cr. (Ohne Gewähr) **500 000 Mk.** auf Nr. 67832; **300 000 Mk.** auf Nr. 6791; **30 000 Mk.** auf Nr. 87315; je **5000 Mk.** auf Nr. 15288, 34182, 41598, 41633; je **3000 Mk.** auf Nr. 339, 11581, 13315, 15707, 15836, 17437, 18332, 20685, 34108, 39543, 41064, 41213, 46467, 48999, 52671, 58111, 63828, 64915, 66612, 67367, 69933, 71341, 73496, 77195, 77336. 78992, 79014, 82996, 85228, 85810, 86184, 88363, 90383, 91365, 93495, 95540, 97210, 99141, 99788; je **1000 Mk.** auf Nr. 4609, 5124, 7815, 10121, 19373, 20067, 23976, 24785, 26898, 27881, 28791, 29007, 33549, 33635, 33861, 34628, 37322, 37525, 38595, 38876, 43190, 46905, 49872, 54388, 54976, 55656, 59966, 63659, 64321, 67864, 70425, 70841, 72036, 72758, 73026, 73282, 75235, 75420, 75716, 78748, 78954, 79862, 80653, 82986, 85256, 94644, 95229; je **500 Mk.** auf Nr. 1982, 3803, 4596, 6510, 7801, 20214, 21143, 26514, 26979, 32973, 36012, 37672, 37978, 40054, 41276, 41296, 42848, 44591, 46002, 46076, 48316, 50234, 50948, 53981, 54211, 59513, 60507, 61143, 66901, 67657, 67686, 74099, 75519, 77395, 77559, 78251, 81847, 82169, 83156, 84745, 85688, 87380, 88757, 93386, 96848, 97927, 98129.

? **Lemgo,** 25. November. Wie wir erfahren, ist gestern von Sr. Majestät dem Kaiser, der Bitte des Kirchenvorstandes um Befreiung des Hülfspredigers H. Lolling vom aktiven Militardienst nicht entsprochen. Der Kirchenvorstand hatte einstimmig jene Petion unterschrieben, da es ihm sehr daran lag, den allgemein beliebten Hülfsprediger zu behalten. Aber auch die Gemeinde sieht ihn ungern scheiden und widmet ihm gerne einen ehrenvollen Nachruf.

Lage, 25. November. Nachdem Herr Kolon Nieburg gegen die wegen des Eselsgeschreis über ihn verhängte Polizeistrafe Berufung eingelegt hat, kommt diese interessante Sache am nächsten Mittwoch vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Auf die Entscheidung der Herren Schöffen ist man ebenso gespannt, als darauf, ob der Esel selbst als Be- oder Entlastungsbeweis vorgeführt wird. Z. Z.

Lage, 25. November. Wie es heißt, hat die Wahl des Herrn Oesau zum Bürgermeister in Rotenburg die erforderliche Bestätigung nicht erhalten.

Lage, 25. November. Das am Dienstag stattfindende zweite Konzert der Wiener Damen-Kapelle wird für Manchen gewiß dadurch noch interessanter werden, daß diesmal auch Schlaginstrumente mitgeführt werden, welche beim ersten Konzert wegen Verhinderung der betreffenden Dame ganz fehlten. Sodann machen wir darauf aufmerksam, daß als Nr. 6 des Programms das von Herrn Schuster gedichtete Lied „Du rothe Ros' im Silberfeld" zu Gehör gebracht wird, nachdem der Klavierauszug des Liedes dem Leiter der Kapelle beim ersten Konzert hier übergeben wurde.

Wüsten, 24. November. Bubenstreich. Vor einiger Zeit wurde bei der auf dem Schalkschen Hofe stehenden Dreschmaschine der Herren Schemmel und Deppe ein Treibriemen durchschnitten. Der Thäter, der sein Messer hatte liegen lassen, ist nun durch den Polizeidiener Limberg ermittelt und wird sich demnächst für seine Heldenthat vor Gericht verantworten müssen.

Wüsten, 24. November. Die Wassernoth wird auch hier namentlich in den höher gelegenen Höfen immer größer. Wenn anhaltender Frost eintritt, bevor wir Regen gehabt haben, sieht es noch trübe aus.

Blomberg, 26. November. Am Donnerstag fand die Stadtverordnetenwahl in der dritten Abtheilung statt. Die Wahlbetheiligung war recht rege. Von 455 wahlberechtigten Bürgern waren 272 zur Wahl erschienen. Es fielen auf Tischlermeister Fr. Schröder 156 St., W. Hagedorn 134 St., C. Pantze 134 St., Piderit 112 St. Das Loos entschied zwischen Hagedorn und Pantze und ging Letzterer als Sieger hervor. Es sind somit für die dritte Abtheilung gewählt: Tischlermeister Fr. Schröder und Klempnermeister C. Pantze.

V **Blomberg,** 25. November. Bei der heutigen Wahl der II. Wählerabtheilung erhielten Chr. Stöteknuel 35, Bäckermeister Pohl 35, Bäckermeister Köhne 32 und Wirth Prasse 30 Stimmen. Stöteknuel und Pohl sind somit gewählt. Auch hier war der Wahlkampf ein äußerst heißer.

0 **Wendlinghausen,** 25. November. Schon im August waren in unserm Orte die Masern aufgetreten, ohne jedoch besonders bösartig zu sein. Seit jener Zeit hatten wir bis jetzt fast fortwährend einige masernkranke Kinder. Augenblicklich hat die Krankheit jedoch wieder bedeutend an Ausdehnung gewonnen. In vielen Häusern liegen die Kinder krank darnieder. Auch scheint die Krankheit bei den meisten jetzt bedeutend heftiger und gefährlicher zu sein, als bisher.

Vermischtes.

Eine große Razzia auf Vogelfänger veranstalteten am Freitag früh die Gensdarmen und Forstbeamten der Umgegend in der Jungfernhaide bei Berlin und zwar mit bestem Erfolge. In dieser Haide hatten Tag für Tag Vogelfänger ihr Unwesen getrieben und den Bestand der nützlichen Vögel bereits stark gelichtet. Um diesem Treiben ein Ende zu machen, vereinigten sich die Gensdarmen und die Forstbeamten aus den umliegenden Ortschaften zu einer gemeinsamen Operation und veranstalteten am genannten Vormittag ein förmliches Kesseltreiben, in welchem ihnen nicht weniger als zwölf Vögelfänger mit ihren Geräthen, wie Leimruthen, Lockbauer mit Lockvögeln, Netzen und dergleichen in die Hände fielen. Die Bande hatte bereits eine große Zahl von Singvögeln weggefangen, die von den Beamten konfiszirt und sofort wieder in Freiheit gesetzt wurden. Das saubere Dutzend wurde nach Tegel transportirt und dort einstweilen kalt gestellt.

Ein ungetreuer Briefträger. Seit einiger Zeit sind in Berlin mehrfach Briefe, die Checks enthielten, abhanden gekommen. Am Donnerstag wurde die Frau des Briefträgers W. angehalten, als sie einen auf 117 ℳ lautenden Check bei der Deutschen Bank zur Einlösung präsentirte. Es ist festgestellt, daß ihr Ehemann seit länger als zwei Jahren gewöhnliche Briefe, die er zu sortiren hatte, geöffnet und ihnen nach und nach neunzehn Checks über zusammen etwa 10 000 ℳ entnommen hat. Die Unterschriften wurden gefälscht, und die Papiere bei Banken versilbert. Mit dem Gelde hat die Frau ein Posamentirgeschäft eingerichtet.

Literarisches.

Es ist recht schwer, unter der Fülle von Büchern, die um diese Zeit auf den Markt kommen, um auf dem Weihnachtstisch für Damen zu glänzen, das für seinen Zweck Passende zu finden. Daher ist es uns angenehm, eine allerliebste Gabe hervorschimmern zu sehen, die wir alljährlich mit großer Befriedigung erscheinen sehen und der wir wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften auch jetzt wieder mit den besten Wünschen das Geleit geben. Es ist **Trowitzsch's Damen-Kalender für 1893.** (Verlag von Trowitzsch u. Sohn in Berlin.) Besonders dieser Jahrgang in geschmackvollstem neunfarbigen Einband enthält neben dem Kalendarium und dem Notizbuch, welches für jeden Tag ½ Seite umfaßt und die Geburtstage der Lieblinge unserer Frauen verzeichnet, die letzten reizenden Gedichte der am 18. Juli heimgegangenen langjährigen Mitarbeiterin Auguste Kurs, sowie Gedichte des beliebten Jnhannes Trojan; als Titelbild eine Heliogravüre Weimars, die eine fein empfundene und sehr flott wiedergegebene Genreszene aus dem Damenleben zur Darstellung bringt. Der außerwöhnlich niedrige Preis von Mk. 1,50 für das in zweifarbigem Druck vornehm hergestellte Büchlein, das in seiner Doppeleigenschaft als Weihnachtsgabe und Kalender unter den günstigsten Vorbedingungen seinen Gang ins Leben antritt, wird gewiß in den Kreis der alten viele neue Freunde ziehen.

Kunst und Wissenschaft.

München, 24. November. Anläßlich des morgigen 25jährigen Jubiläums des Freiherrn von Perfall, als Generalintendanten der königlichen Theater, bringen sämmtliche Blätter hochsympathische Glückwunsch-Artikel. Der Prinz-Regent lehnte das Entlassungsgesuch von Perfalls ab, weil er keine Aenderung in der vorzüglichen Leitung der Theater wünsche.

München, 24. November. Der Generalintendant Graf von Hochberg ist zur Theilnahme an dem fünfundzwanzigjährigen Jubiläum des Hoftheaterintendanten Baron von Perfall heute Abend hier eingetroffen und wird dem Jubilar im Namen der Mitglieder des Deutschen Bühnenvereins einen silbernen Tafelaufsatz überweisen.

Louise Nikita ist vom Herzoge von Sachsen-Koburg-Gotha zur Kammersängerin ernannt worden.

Marktbericht.

Detmold, 19. Novbr. Weizen pr. 50 Kilo 7,75 M. Roggen pr. 50 Kilo 7,— M., Mengekorn pr. 50 Kilo 7,50 M., Gerste hiesige pr. 50 Kilo 7,50 M. fremde —,— M., Hafer pr. 50 Kilo 8,— M. Mais pr. 50 Kilo 7,— M. Rauhfutter pr. 50 Kilo 8,50 M. Heu neues, pr. 50 Kilo 3,75 M. Stroh pr. 50 Kilo 2,50 M. Krummstroh 2,25 M. Kartoffeln pr. 50 Kilo 2,— M. Rindfleisch, bestes, pr. Kilo 1,20 M. Kalbfleisch, bestes, pr. Kilo 1,20 M. Hammelfleisch pr. Kilo 1,20 M. Schweinefleisch pr. Kilo 1,20 M. Gänse pr. Kilo 1,30 M. Hasen 1 Stück 3,— M. Butter pr. Kilo 2,20 M. Eier 4 St. 32 Pf. Kartoffeln, pr. Scheffel 1,30 M. Kartoffeln (Rosen-) pr. Metze —,— M. Rüben 1 Metze —,— M. Wurzeln 1 Scheffel 3,50 M., Aepfel, Scheffel 4,50 M. Birnen pr. Metze —,75 M. Erbsen pr. Metze —,— M. Speck geräuchert 1 Kilo 1,60 M. Schinken geräuchert 1 Kilo 1,80 M. Große Bohnen pr. Metze —,— M. Bietsbohnen pr. Scheffel 0,— M. Blumenkohl pr. Stück —,40 M. Salat 3 Stück —,15 M. Rothkohl 1 Stück —,20 M. Brauner Kohl, Schock —,40 M. Zwiebeln 1 Pfund —,10 M. Kohlrabi 4 Stück —,10 M. Gurken, kleine, pr. Stück —,30 M. Spargel pr. Kilo —,— M. Kirschen pr. Kilo —,— M. Porre 4 Stück —,10 M. Sellerie 2 Stück —,10 M. Erbsen pr. 50 Kilo 11,— M. Bohnen, I., pr. 50 Kilo — M. Bohnen II. pr. 50 Kilo 14,— M. Wirsing 1 Kopf —,15 M. Weißkohl 1 Kopf —,10 M. Spitzkohl —,15 M. Steckrüben 3 Stück —,— M. Huhn 1,20 M. Hähnchen —,70 M. Enten 2,10 M. Rebhühner —,— M. Fasanen —,— M.

Kram- und Viehmärkte.

28. November: Alverdissen, Leopoldshöhe, Borgholz, Hannover, Oldendorf. 30. November: Belle, Detmold, Rheda. 1. Dezember: Lippstadt, Nienburg.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein zu Detmold.

Am nächsten Sonntag, den 27. d. Mts., von Abends 8¼ Uhr ab

Vortrag

des Herrn **Doctor phil. Jenner** hierselbst

über altdeutschen Götterglauben

wegen Entstehung und den Untergang der Welt, Opfer, Feste u. s. w.

Jedermann hat freien Zutritt. [2768]

Der Vereins Vorstand.

Gasthof „Zur Krone."

Morgen Sonntag

Grosser Tanz

im neuerbauten Saale.

Anfang 4 Uhr.

[2740]

Andreasmesse

Grosser Tanz

Anfang 1 Uhr.

Anläßlich des diesjährigen Herbstmarktes am 28. November findet bei mir

Oekonomen-Ball

statt, wozu freundlichst einladet

W. Bohle

(C. S. Held Nachf.)

Leopoldshöhe i. L.

[2759]

Zum 1. April suche einen

Verwalter

und eine erfahrene

Mamsell.

H. Steinmeier,

Dinglinghausen bei Lemgo.

(2706)

Frischen [2775]

Zander

à Pfund 55 Pfg.

empfing und empfiehlt

A. Watermann.

Als passendstes

Weihnachtsgeschenk

empfehle meine **große Auswahl gut** und **stark** gearbeiteter **Regenschirme** für **Damen, Herren** und **Kinder,** von der **einfachsten** bis zur **elegantesten Ausstattung.** [2708]

Reparaturen sofort, Ueberziehen in 1 Stunde.

Bei Baarzahlung Rabatt.

Eduard Bock,

Schirmfabrik

Detmold, Langestraße 14.

Zu den bevorstehenden

Ballfestlichkeiten

empfehle ich ein großartiges Lager in

Balltücher, Blumen, Fächer, Handschuhe

u. s. w.

Hochachtungsvoll

Marie Mölling.

[2751]

Beiderwand

zu Kleidern

à Meter 40 bis 50 Pfg.

Lippischer Volksbazar,

Bruchstraße 18. [2772]

Kohlen!

Anthracit-Kohlen von Zeche Langenbramen,
Anthracit Kohlen,
Sollinger Braunkohlen-Brikets,
Stückkohlen und **Nußkohlen**
hält stets vorräthig und empfiehlt billigst

Aug. Arends

[2769] in Detmold.

Haus-Verkauf.

Es steht in einer **verkehrreichen** Stadt in Lippe, ein an der **Hauptstraße** belegenes **Geschäftshaus** mit oder ohne Ländereien unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. [2728]

Dasselbe eignet sich ganz besonders zur Schlachterei, Bäckerei oder Landwirthschaft.

Schlachterei ist schon früher in dem Hause mit Erfolg betrieben. Die Adresse, wo alles Nähere zu erfahren, ertheilt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Andreasmesse.

Tanzvergnügen in Belfort.

2734)

Auf vielfachen Wunsch!

Dienstag den 29. November.

Zweites und letztes

Konzert

der weltberühmten

I. Wiener Elite-Damen-Kapelle „Euterpia"

8 Damen, 1 Herr.

Kassenöffnung 7½ Uhr.

Anfang 8 Uhr Abends.

Entree à Person 50 Pfg.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein [2763]

L. Geller, Lage.

Markt-Anzeige.

Blumen für Zimmerschmuck in großer **Auswahl,** der Natur ganz ähnliche **Blattpflanzen, Sammet-Begonien** in schönen Farben, **Flieder-** und **Rosenzweige,** à St. 25 ₰, **Ballgarnituren,** auch einzelne Blätter von à Dtz. 10 ₰, **Staubfädchen, Seidenpapier** zum selbst Blumen machen und **Markart-Bouquets,** empfiehlt dem hochgeehrten Publikum und bittet um recht zahlreichen Besuch.

Frau M. Herb aus Berlin.

Verkaufsstelle im Hotel des Herrn Meier. [2740

Berg's historische

Kunst-Ausstellung

mit

Schiessbude

ist am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag auf dem Marktplatze zur Schau ausgestellt.

1) Neu! Zum ersten Male hier. (Extrablatt des „Dortmunder General-Anzeiger" vom 20. November 1892.) **Das schreckliche Brandunglück in Unna** am 20. November 1892, bei welchem durch Einsturz von Gebäuden 10 Personen ihren Tod fanden.
2) Neu! Zum ersten Male hier. **Das Leben und Treiben in den Straßen, den Leichenhallen und Cholerabaracken und auf den Kirchhöfen während der Epidemie in Hamburg im August und September 1892.**
3) Neu! **Die Hinrichtung des Raub- und Doppelmörders Hurtelbrink** zu Bielefeld am 16. September 1892.
4) Das Eisenbahnunglück in der Schweiz zwischen Basel und Mönchenstein am 14. Juni 1891, wobei 300 Personen verunglückt sind.
5) Neu! Der Leichenzug des Reichstagsabgeordneten Dr. Windthorst in Hannover am 18. März 1891.
6) Der Untergang des Auswandererschiffes „Utopia" in der Bucht von Gibraltar am 17. März 1891, wobei 576 Menschen ertrunken sind.
7) Die Aufbahrung Sr. Exzellenz des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke, 1891.
8) Das Eisenbahnunglück des Sonderzuges vom Cirkus Carré in Kirchlengern am 22. Mai 1891.
9) Die Hinrichtung der Bergin validen-Wittwe Kruse nebst Sohn in Dortmund am 13. April 1892.
10) Die Ermordung der 60jährigen Rentnerin Lina Munscheid in Bochum am 15. Mai 1892.

Außerdem noch verschiedene schöne Schweizer-Landschaften. Schwyz in der Schweiz — man sieht das berühmte Kloster Marienwerth. Jerusalem zur Zeit Christi, mit der Kreuzigung und dem hl. Grabe.

Ferner: die neuesten Zeitereignisse und Katastrophen.

☛ Ich bemerke, daß nur die neuesten Ereignisse dieses Jahres zur Ausstellung gelangen. — Die Bude ist kenntbar an dem Schilde **Berg's historische Kunst-Ausstellung.**

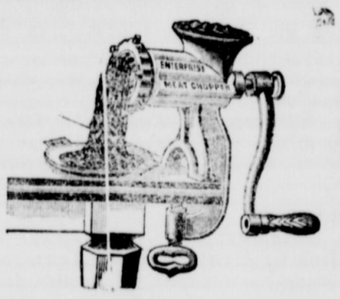
Die Kunst-Ausstellung ist fortwährend mit 150 Lampen beleuchtet.

Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pf, Kinder 10 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

[2737] **Heinr. Berg,** Schausteller.

Beste Fleischschneide-Maschine der Welt! [2729]



Einfach in der Zusammenstellung, wird nicht stumpf, ist leicht zu reinigen und dazu fast unzerbrechlich.

Nr.	5,	schneidet	1	Pfund	in der	Minute	fein,	5 Mark,
Nr.	10,	„	2	„	„	„	„	8 Mark,
Nr.	22,	„	3	„	„	„	„	12 Mark.

Garantie der Leistung für jede Maschine.

☛ Postaufträge gegen Nachnahme. ☚

Paderborn. C. A. Hasse.

Moppen! Moppen!

Dem geehrten Publikum mach' ich bekannt
Vor dem **Schloßthor** ist mein Moppenstand
Empfehle zur diesjährigen Andreasmesse
Folgende wohlschmeckende Delikatesse
Aachner Printen und Ventheimer Pflasterstein
Nürnberger Spitzkuchen, auch sehr fein,
Berliner Brod kann man auch wohl essen
Aber die schönen Moppen nicht zu vergessen
Dieselben hab' ich klein und gros
Bis für den Liebling auf dem Mutterschooß
Auf das mir von allen Seiten entgegengebrachte Vertrau'n
Werd' ich auch in diesem Jahre wieder bau'n.

Hochachtungsvoll

J. H. Vayen.

[2733] **Der Moppenonkel.**

Wer eine Preisliste von **Nähmaschine** kaufen will, verlange — bevor man anderweitig kauft — eine illustrirte **C. Mahnkopf, Berlin W.,** Derfflinger-Strasse 23.

Diese seit 24 Jahren bestehende Firma ist die vortheilhafteste Bezugsquelle in Nähmaschinen, wie dies fortwährend von Tausenden von Kunden anerkannt wird.

Allen, die durch Gaben für den Bazar und durch Kauf in demselben unser Unternehmen so freundlich unterstützt haben sagt den verbindlichsten Dank

Der Vorstand d. E. A. Frauenvereins.

Gesellschaft Erholung.

Dienstag, d. 29. d. M. Abends 9 Uhr.

Aufnahme

[2743] **Der Vorstand.**

Geldklitschans

in

Haus mit Garten

und 11 Scheffelsaat Land ist auf gleich oder später zu verkaufen. Das Haus ist an der Hauptstraße einer der verkehrreichsten Ortschaften Lippe's gelegen und eignet sich seiner guten Lage wegen sowohl für Kaufmanns- als Handwerksgeschäft. [2730]

Nähere Auskunft ertheilt

Ernst Ohle,

Annon. Exped. Lemgo.

Eine

Scheune oder Schuppen

in Detmold per sofort zu miethen gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. d. Blattes u. Nr. 2674.

Der in meinem Hause neu errichtete

Laden [2765]

ist per sofort oder später mit oder ohne Wohnung zu vermiethen.

W. Tracht.

Bäckerei

an der Mittelstraße z. Lemgo in bester Lage preiswerth zu verpachten. [3731]

Ernst Ohle,

Ann. Exped, Lemgo.

Zwei

möblirte Zimmer

nebst **Schlafstube** sofort preiswürdig zu vermiethen bei

Gebr. Tille,

[2770] Hornschestraße 7.

Tüchtige [2736]

Gatterschneider

finden sofort Stellung.

Dampfsägewerk Golm

Carl Schmidt

Golm (Mark) b Wildpark

Prima **Münsterländer**

Pumpernickel u. Roggenbrod

[2754] **Wall 23.**

---

ff. Apfelkraut

per ℔ 20 ₰ empfiehlt [2762

H. Sigges.

Für

Schumacher

Leder, Schumacherartikel, Leisten und Blöcke

empfiehlt [2761]

H. Sigges.

Kieler Sprotten, Bückinge

empfiehlt [2742]

E. Steller.

Kellnerlehrling

wird auf sogleich, oder 1. Jan. 1893 gesucht. [2758]

Carl Meier's Restaurant

Detmold.

Ein junges [2773]

Mädchen,

welches den Haushalt und Laden erlernt hat sucht Stellung zum 1 Januar oder später Gefl Offerten besorgt unter K. 100 **Ernst Ohle,** Lemgo.

Markt-Anzeige.

Nur im Saale des Herrn Peter Meyer

befindet sich das

Papier- und Schreibmaterialien Geschäft,

welches seit langen Jahren die **Andreas-Messe** besuchte, von

H. L. Wehrhahn Nachf., Hannover

und empfiehlt auch dieses Mal sein assortirtes Lager in

Briefpapieren

je 50 Bogen mit 50 Kouverts von 50 Pf. an bis zu den feinsten, mit elegant verschlungenen Monogrammen gratis gestempelt.

100 Bogen Postpapier	von 40 ₰ an	100 Rechnungs-Formulare	v 40 ₰ an
100 Kouverts	„ 20 ₰ „	100 Hanfkouverts	„ 40 ₰ „
100 Briefkarten	„ 60 ₰ „	Groß Stahlfedern	„ 40 ₰ „

Neueste Papiere in feinen Kassetten

[2755] zu billigen Preisen.

Neu! Zum ersten Male hier. Neu!

Angermann & Möller's

Welt-Hippodrom

Deutschlands größte Reithalle.

Sammelplatz fröhlicher Gesellschaft in dem großen, eigens dazu erbauten eleganten Circus.

Während der Andreasmesse am Kaiser-Wilhelmsplatze in Detmold.

Vom Dienstag, den 29. November bis Donnerstag, den 1. Dezember.

Großes Wiener Damen-Reitfest, Herren-Korso und Kinderreiten

bei **Concert-** und **Reitmusik.**

Der Marstall enthält eine große Collection bestdressirter junger Race Pferde.

Mit Restauration verbunden, bietet der Hippodrom auch Zuschauern das interessanteste Vergnügen.

Für Heizung im Hippodrom ist bestens gesorgt.

Entree 20 Pfg. Reit-Tour 30 Pfg. Damen-Reitkleider gratis.

Anfang 6 Uhr Abends, am Mittwoch schon Vormittags.

[2741] Hochachtungsvoll

Die Besitzer: **Angermann & Möller.**

Wachstuch- und Gummidecken.

Nur im Saale des Herrn Peter Meier

befindet sich der

große Ausverkauf

von **Wachstuchen, Gummidecken, Waschtisch-** und **Ofenvorlagen, Läufern, Tisch-** und **Kommodendecken mit altdeutscher Kante,** als Ersatz der Tischwäsche, **Gummikanten** zur Zierde der Küche, **Damen-** u. **Kinderschürzen** von Gummi und Leder. Neu! **Wasserdichte Patent-Küchenschürzen,** welche nicht brechen. **Kautsch.-Untersätze. Wasserdichte Bett- u. Wiegeneinlagen** unter Garantie ꝛc. [2756]

Billige Preise! Reelle Bedienung!

Um die Rückfracht zu ersparen, werden sämmtliche Artikel zu **enorm billigen Preisen** verkauft.

Otto Sonnenfeld aus Hannover.

Nur im Saale des Herrn Peter Meyer.

Bitte nicht zu übersehen!

Lippischer Volks-Bazar,

Bruchstraße 18. [2771]

Eine große Partie reinwollener

Kleiderstoff-Reste

Reeller Werth per Meter 2 bis 3 Mark,
Verkauf per Meter von 80 Pf. bis 1 Mark.

Der Verkauf dauert 8 Tage.

Für schwächliche Kinder

dient allein die ärztlich empfohlene haltbare

Braunschweiger Mumme.

In der unterm 23. d. M. von uns abgedruckten Gewinnliste der Meinberger Verloosung vom 21. November befinden sich einige Irrthümer, welche wir hiermit berichtigen:

Statt Nr.	1549	muß	es	heißen	**2549**
„	„	1951	„	„	„	**2951**
„	„	2939	„	„	„	**2938**

Holzverkäufe in den Fürstlichen-Forsten.

Forstrevier Diestelbruch-Bexten.

Am Donnerstag d. 1. Dezbr morgens 11½ Uhr soll in der Humekeschen Gastwirthschaft zu Dahlhausen meistbietend verkauft werden: 1. Forstdst. **Schmeltebrede**: 150 rm Erlen-Schlaghz. 5 Stck. Eichen-Nthz. zu 6,22 fm, 3 rm dgl. Nthz., 3 rm dgl. Kn., 25 rm dgl. Astrhz., 2 Stck. Buchen-Nthz. zu 3,36 fm, 6 rm dgl. Kl., 40 rm dgl. Astrsg., 6 rm Birken Nthz., 15 rm dgl. Astrsg.; 2. Forstdst. **Meierbirken**: 100 rm Erlen-Schlagholz. [2793]

Detmold, d. 25. Nov. 1892.

Der Oberförster **Schmidt**.

Oberförsterei Lopshorn.

Am Sonnabend den 3. Dezbr. d. J. morgens 10 Uhr sollen zu Lopshorn meistbietend verkauft werden: aus dem Forstdstr. **Braunenthal** 25b und **Hülsgrund** 20a ca. 560 rm Buchen-Kloben und Knüppel [2753]

Heidenthal, d. 25. Nov 1892.

Der Oberförster **Rötteken**.

Forstrevier Berlebeck.

Termin zum meistbietenden Verkauf von **Fichten** u. **Kiefern-Nutzholz** und **Buchen-Brennholz** steht an auf **Donnerstag den 1 Dezbr. d. J.**, Morgens von 11 Uhr ab, im Forsthause **Hartröhren**.

Es kommen alsdann zum Angebot:

1. aus dem Schutzb. des Försters Möller zu Hartröhren, Forstdistrict **Röschensschlucht** an **Fichtenholz** 150 fm Stammnutzholz, 27 Stang. I. bis III. Kl. und 5 rm Klob. u. Kn., **Kuhpfad** 76 starke Buchen-Langholzhaufen, **Schießhaus** 50 starke **Kiefern**-Langholzb., **Langewebelshals** an **Buchenholz** 12 rm Klob. u. 23 starke Langholzb. **Kortewebelshals** 12 starke trockene **Buchen**-Langholzhaufen.

2. aus dem Schutzb. des Försters Meier zu Hirschberg, Forstd. **Honei** an **Fichtenholz** 53 Stang. II. bis V. Kl. und cc. 50 rm Klob. u. Kn., **Triftengrund** 12 starke **Buchen**-Langholzb. **Lieschenpfad** 30 Haufen **Buchen**-Durchforstungsreisig. [2701]

Berlebeck den 23. Nov. 1892.

Der Oberförster **Kellner**.

Odeon.

Andreasmesse.

großer

Ball.

F. Lüdeking.

Am

Adreasmarkte

Großer

BALL

bei [2746]

Fritz Hille

in Heidenoldendorf



[2749]

Andreasmesse

Großartiges

Tanzvergnügen

in meinem neuerbauten Saale

Anfang 4 Uhr Nachm.

C. Niggemann,

2749] Hohenwarth, Detmold.

Verloren

ist eine goldene Damenuhr auf Neustadt oder Gartenstraße, welche gegen gute Belohnung in Nr. 17 Gartenstraße abzugeben ist. [2752]

Verloren

ein schwarzer Fächer. Gegen Belohnung abzugeben Lemgoerst. 6.

Tischzeuge, Servietten,

Wischtücher, Handtücher,

Staubtücher, Taschentücher, Gardinen,

Möbelstoffe, Tischdecken,

Reise-Schlaf-Pferdedecken

in großer Auswahl und mit

10% Rabatt [2669]

gegen Baarzahlung empfiehlt

A. W. Brüggemann, Schötmar.

Hamburger Engros-Lager.

Detmold. L. Salomon. Lemgo.

Meine diesjährige, auf das reichhaltigste ausgestattete

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet. [2750]

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Dem Herrn **Heinrich Hilmert** auf Lohmgrubners Ziegelei in Alt-Töplitz zu seinem **heutigen**

29. Wiegenfeste

ein **donnerndes Lebehoch!!**

W. H. Fr. H. A. H. [2753]

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 Uhr entschlief sanft in Folge Lungenlähmung mein innig geliebter Mann, unser guter Vater und Bruder, der Bohrunternehmer

Aug. Pettenpohl

im 45. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernde Gattin nebst Kinder.

Detmold, den 26. November 1892.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 29. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, statt. [2760]

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist unsere liebe Tochter und Schwester

Lina

heute Mittag 1 Uhr im jugendlichen Alter von 11 Jahr 1 Monat nach kurzem Krankenlager dem Herrn sanft entschlafen.

Um stille Theilnahme bittet

Aug. Meyer und Frau nebst Kinder.

Salzuflen, 25. November 1892.

Die Beerdigung findet am Montag den 28. November, Nachmittags 3½ Uhr statt. [2764]

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und Beerdigung meines lieben Mannes, sowie für die große Blumenspende und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Böhmer spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus. [2767]

Jerxerheide, den 26. November 1892.

Karoline Wendiggensen und Tochter Marie.

Bekanntmachung.

Aus dem **Stadtwalde Luegde** sollen durch schriftliches Angebot verkauft werden:

1. **Forstort Bauerukämpe Dist. 4**
   Forstort Wendelstein Dist. 5,
   ca. 2 fm Eichen Nutzholz,
   ca. 20 rm Eichen Stammgrubenholz.
2. **Forstort Bruch Dist. 9,**
   ca. 3 fm Eichen Langnutzholz,
   ca. 20 rm Eichen Stammgrubenholz,
   ca. 30 rm Eichen Astgrubenholz,
   ca. 20 rm Erlen Rollholz auf 2 Meter gekürzt.
3. **Forstort Mittelberg Dist. 26a,**
   ca. 70 rm Lerchen Stammgrubenholz.
4. **Forstort Obere Busch Dist. 28a und 29a,**
   ca. 20 rm Eichen Stammgrubenholz.
5. **Forstort Kiesgut Dist. 50,**
   ca. 15 rm Eichen Stammgrubenholz.
6. **Forstort Bruch Dist. 9,**
   ca. 30 Centner Eichen Rinde.
7. **Forstort Obere Busch Dist. 28a und 29a,**
   ca. 30 Center Eichen Rinde.

Die ad 1, 2 und 6 aufgeführten Hölzer und die Rinde werden durch Förster Stephan zu Stadtholz bei Luegde, die ad 3, 4 und 7 durch Waldwärter Schöttler zu Luegde, die ad 5 durch Waldwärter Bröker zu Luegde vorgezeigt. Die Verkaufsbedingungen können hier eingesehen werden.

Schriftliche Gebote pro fm, rm und Centner getrennt nach Holzarten und Sortimenten, sind bis zum **9. Decembder d. J. Mittags 12 Uhr** hierher einzureichen.

Luegde, Kreis Höxter, den 24. November 1892.

Der Magistrat.

Claesgen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Sämmtliche Artikel meines durch

Erweiterung der Geschäftsräume

auf das Uebersichtlichste und Reichhaltigste ausgestatteten Waarenlagers stehen zu wesentlich ermäßigten Preisen zum Verkauf. [2745]

J. A. Erda.



CHOCOLAT Buchard

(10)

Die vielen Klagen über kalte Füsse, Frostballen u. s. w. werden nicht eher aufhören, bis ein Jeder sich meiner [2757

„Normalwinter-Stiefel“

bedient. Jedes Paar was den gehegten Erwartungen nicht entspricht, wird zurückgenommen. Auch als Weihnachtsgeschenk dürfte kaum etwas zweckentsprechenderes gewählt werden können als so ein Paar solide und elegante **Normalwinterstiefel.** Um zahlreiche Aufträge und rechtzeitige Bestellung wegen pünktlicher Lieferung bittet Hochachtungsvoll

Schuhmachermeister F. Meise.

Meierstrasse 14.

Soeben ist erschienen und durch uns zu beziehen:

Das Schlachtfeld im Teutoburger Walde

von

Th. von Stamford, Oberstlieutenant z. D.

Mit einer Karte.

Preis geh. 7,50 Mk., eleg. geb. 9 Mk.

Dieses neueste Werk über das Varusschlachtfeld wendet sich nicht nur an den Geschichtsforscher, sondern an das Interesse eines jeden gebildeten Bewohners unseres engeren Heimathslandes, denn es ist, wie der Verfasser im Vorwort bemerkt, demselben gelungen „den Schauplatz vollständig nachzuweisen, wo unser Volk seine Bluttaufe empfing und daß dieser Schauplatz zu den Füßen des Hermannsdenkmals selbst liegt.“ [2766]

Hinrichs'sche Hofbuchhandlung

Detmold.

Weihnachtsausverkauf.

Einen Posten

Buckskins

Kleiderstoffe

Mäntel u. s. w.

verkaufe ich zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Waaren sind mit den wirklichen Verkaufspreisen und mit den herabgesetzten Preisen **deutlich erkennbar** versehen, zu **Jedermanns Ansicht** ausgelegt.

A. Cronemeyer,

Detmold.

[2619]

F. Pagel'scher Konkurs.

Am Montag, den 28. Novbr. beginnt der Ausverkauf des gesammten, in allen Theilen reichhaltigen Waarenlagers zu bedeutend herabgesetzten Preisen gegen Baarzahlung.

Der Konkursverwalter

2709] **Alfred Heinrichs.**

F. Priester

Lange-Str. 7. Lange-Str. 7.

Wäsche-Geschäft

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:

Leinen, Tischzeugen, Handtüchern etc. Taschentüchern in Leinen u. Batist, sowie fertiger **Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.**

Anfertigung nach Maaß in kurzer Zeit unter Garantie vorzüglichen Sitzens. [2714]

Weihnachts-Aufträge baldigst erwünscht.

Heute verlegte ich mein Geschäft von Lemgoerstraße Nr. 12 nach

Lagesche Straße Nr. 31

bei Herrn Niederfriederich.

[2704] **Th. Wolff.**

Amerik. Oefen, Füllöfen, Kochöfen, Kochmaschinen, Kesselrümpfe, Ofenröhren, Brodschneidemaschinen, Reibemaschinen, Waschmaschinen, Hobeleisen, Stechbeitel,

empfiehlt

H. Wissmann

Detmold. [67]

Unsere heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Die „Lippische Landes-Zeitung"
erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich.

Anzeigen
werden für Lippe mit 12 Pf., für Auswärts mit 15 Pf. die einfache Korpus-Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Leitung und Geschäftsstelle
Leopoldstraße 12.

Lippische Landes-Zeitung

Preis für das Vierteljahr:
1 Mk. 60 Pf.
dazu tritt ein Bestellgeld von 20 Pf. bei den Vertretungen in Lemgo, Lage, Horn, Blomberg, Salzuflen, Schötmar, Barntrup u. s. w. 40 Pf. ist Postbestellgeld. — Monatlich 55 Pf., zweimonatlich 1 Mk. 10 Pf. bei der Geschäftsstelle, bei der Post und bei den Vertretungen.

Einziges großes Tageblatt des Landes. Anzeiger für Lippe, Schaumburg-Lippe, Minden-Ravensberg und Paderborn.

Parteilos aber nicht farblos.

Gegründet 1767. Gegründet 1767.

Unentgeltliche Beigaben: 1) Der Landwirth, Zeitung für Lippe und Westfalen. 2) Lippische Gartenlaube, Sonntagsblatt mit Bildern.

Leiter des Blattes: M. Quentin. Verantwortlich für den landwirthschaftl. Theil: R. Starke, für den Reklame- und Anzeigentheil: H. Schneider. Druck und Verlag der Meyer'schen Hofbuchdruckerei (Quentin) in Detmold.

Vertretungen: Lemgo: Ernst Ohle. Lage: S. Stecker. Schötmar: Fr. Drüge. Salzuflen: H. Kühn. Horn: C. Capelle. Blomberg: A. Mesch. Barntrup: Fr. Uekermann. Schlangen: Fr. Emmighausen. Heidenoldendorf: K. Grüttemeyer. Oerlinghausen: Fr. Blume. Lippspringe: A. von Hadeln. Paderborn: L. Sprückmann. Pyrmont: C. Joh. Bermann. Bielefeld: Westfälische Ztg. (Bielefelder Tagebl.) A. Helmich's Buchhandlung. Herford: Wolff's Buchhandlung. Blotho: L. Wehrmann jun. Minden: C. Marowsky. Steinheim: A. Wedegärtner. Bremen: E. Schlotte; W. Scheller. Elberfeld: W. Thienes. Dortmund: W. Crüwell. Düsseldorf: D. Schürmann. Rud. Mosse, Haasenstein u. Vogler A.-G. und G. L. Daube u. Co. in den meisten größeren Städten.

№ 278a. Sonnabend, 26. November. 1892.

Wie die Indianer am Pfahl,

so klagte Herr Liebknecht in der Mittwochssitzung des sozialdemokratischen Parteitages, müßten die Redakteure der Parteiblätter vor den versammelten „Genossen" stehen. Und nicht so Unrecht ist dieser sentimentale Vergleich; denn von allen Seiten regnete es Vorwürfe über die Leistung des „Vorwärts" und — was das schlimmste war — Ausfälle wegen der zu hoch bemessenen Redakteurgehälter. Was die Vorwürfe gegen das Centralorgan selbst betrifft, so gab Herr Liebknecht kleinlaut zu, daß der „Vorwärts" nicht tadellos sei, und mehr können von diesem so ausgesprochen selbstbewußten Führer die Unzufriedenen nicht verlangen. Müsse doch Liebknecht, wie der Geschäftsführer Fischer hervorhob, außer der Redaktion noch als Parteischriftsteller, als Agitator, als Abgeordneter wirken, und wie wirke er! Es gebe nur einen Liebknecht, er sei unerreicht und unersetzbar für die Partei. Mit dieser Erklärung gab sich der Parteitag zufrieden, der vielbefehdete Chefredakteur des sozialdemokratischen Centralorgans wird also in Zukunft ruhig seine 7200 Mark Gehalt verzehren dürfen. Wenn dieser Betrag nur für den Vertreter des Proletariats reichen wollte! Herr Liebknecht verneint dies ausdrücklich; er würde mit diesem Gehalte — trotzdem er so proletarierhaft wie nur jeder andere „Genosse" lebe — garnicht auskommen, wenn er nicht nebenbei noch Schriftstellerhonorare bezöge.

Schon „Genosse" Bebel machte darauf aufmerksam, daß Herr Liebknecht doch auch repräsentiren und die Zukunft seiner Kinder sicherstellen müsse. Im Sozialistenstaate würde das freilich aufhören, da würde die Gesellschaft für die Kinder der einzelnen sorgen; aber auch im Sozialistenstaate würde es für die Häuptlinge Repräsentationsgelder setzen müssen. Wir können indessen aus der Haltung des Parteitages in dieser Frage darauf schließen, daß die große Menge der „Genossen" heut zu Tage gar noch nicht daran denkt, die sozialdemokratische Theorie in ihrer eigenen Verwaltung anzuwenden. Die Proben, die sie bisher damit gemacht haben, sind freilich auch durchweg recht übel ausgefallen. Aber auffallen muß doch der Umstand, daß „Genosse" Fischer erklären konnte, bei Bezahlung einer Arbeitskraft sei die Frage so zu stellen: „Ist die Leistung gut, dann muß Gehalt das Aequivalent dazu sein." Also wird doch vorausgesetzt, daß der eine Mensch fähiger und begabter sein könne, als der andere, und daß Geistesarbeit immerhin auch eine verdienstliche Arbeit sei.

Diese Erklärung stimmt indessen ganz und gar nicht mit den Theorieen überein, nach denen der Zukunftsstaat aufgebaut werden soll. Den Arbeitern wird doch immer weisgemacht, daß nur die schwielige Faust Werthe schaffe, daß alle anderen Menschen Drohnen seien und daß jeder Arbeiter den gleichen Anspruch auf Lohn habe. Weshalb übersetzt Herr Liebknecht nicht wenigstens in seinem engeren Wirkungskreise diese Theorie in die Praxis? Weshalb werden nicht die „Vorwärts"-Redakteure, die doch wohl alle die gleiche Arbeitszeit und die gleiche Ausbildung haben mögen, gleichmäßig hoch oder gleichmäßig niedrig bezahlt? „Für mich selbst" — so meint aber Herr Liebknecht — „würde ich wahrlich ein hohes Gehalt nicht beanspruchen; aber ich muß darauf sehen, daß meine Kinder diejenige Erziehung erhalten, die nöthig ist." Und Herr Liebknecht hält anscheinend eine recht „protzenhafte" Erziehung seiner Söhne für nöthig, eine Erziehung, die diese nicht zu Hand-Arbeiten, sondern zu geistigen Arbeiten, also zum „Nichtsthun" prädestinirt. Sind denn die „Genossen", ist denn die „oberste Instanz" der sozialdemokratischen Partei blind, daß ihnen der ungeheure Widerspruch zwischen Liebknecht'schem Handeln und Liebknecht'schem Reden gänzlich entgeht?

Aus dem Fürstenthum Lippe und Umgegend.

Detmold, 21. November. „Der deutsche Bund zur Bekämpfung des Vogel-Massenmordes für Modezwecke" hat seinen ersten Jahresbericht herausgegeben. Derselbe legt Zeugniß ab für die rege Theilnahme, welche die Sache, der er seine Bestrebungen widmet, erfahren hat und welche sich besonders kundgegeben bei Gelegenheit der Petition an die Königin von Italien, sodaß diese Petition mit 22000 Unterschriften versehen abgehen konnte. Ihr angeschlossen waren Einzelpetitionen des großen Münchener Thierschutz-Vereins und des holländischen Bond, der sich auf Anregung des deutschen Bundes gebildet hat. Der unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin geb. Prinzessin von Preußen stehende deutsche Bund hat viele Namen von gutem Klang unter seinen Mitgliedern aufzuweisen. Leider sind der zahlenden Mitglieder noch zu wenig, sodaß die Agitationskosten nicht einmal gedeckt sind. Der Bund fordert dringend zu weiterem Beitritt auf, und ist besonders der Eintritt von Männern sehr erwünscht, da dieselben zwar an der bekämpften Mode ganz unschuldig sind (?) um so mehr aber ein gewichtiges Wort zur Beseitigung derselben mitzusprechen haben. Mit besonderer Freude und Genugthuung ist in dem Jahresbericht der einstimmige Beifall der Presse zu dem Vorgehen des Bundes hervorgehoben und die stets bereite Mithilfe derselben dankbar anerkannt. — Beitrittserklärungen — 50 ₰ pro Jahr — bittet man zu richten an Fräulein A. Engel, Schelfstraße 8, Schwerin-Mecklenburg oder an Frau Sanitätsrath Müller, Rosenstraße 2. Wiesbaden.

Detmold, 23. November. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbriefträger auf seinem Bestellgange ein Annahmebuch mit sich führt, welches zur Eintragung der von ihm unterwegs angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Packeten und Nachnahmesendungen, sowie der ihm übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Postwerthzeichen u. s. w. dient. Will ein Auflieferer die Eintragung in das Annahmebuch selbst bewirken, so hat der Landbriefträger ihm dasselbe vorzulegen. Bei Eintragung des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buches die Ueberzeugung von der erfolgten Eintragung gewährt werden.

Minden (Westf.), 17. November 1892.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.
Tybusch.

Gesundheit und Freude im Winter.

Die schöne Sommerzeit ist nun vorüber. Das Tummeln und Spielen in freier Luft, das so manchem Knaben die blassen Wangen geröthet hat, hört immer mehr auf. Zwar wird mancher Fußballverein, deren Zahl in Deutschland in diesem Jahre wieder erklecklich gewachsen ist, auch jetzt noch in der rauheren Luft einen Fußballwettkampf ins Werk setzen, bei welchem selbst dem Zuschauer das Herz warm wird vor Freude ob der kräftigen Bewegung des herrlichen Spiels, aber bald kommt doch böser Frost und Schnee, die dem allen ein Ende bereiten.

Böser Frost und Schnee? ruft uns da die Erinnerung aus der Jugend zu, — böser? Waren wir Knaben denn nicht erst recht seelenvergnügt, wenn dicker Schnee lag und wir eine Schneeballschlacht schlagen oder wenn wir auf dem kleinen brettähnlichen Schlitten den benachbarten niedrigen Berg herunter rutschen konnten? Oder dann gar, wenn am kalten Wintertag wie ein Zauberklang der Ruf erschallte „Der Burggraben hält" und dann alt und jung voll Freude hineilt auf die glatte Fläche und sich auf den langgeschnäbelten Schlittschuhen in stundenlangem Lauf die Stubenluft aus den Lungen und die Sorgen aus dem Herzen fortlief?

O, diese glücklichen Jugenderinnerungen! Wie bewegen sie uns mächtig das Herz! Wir lassen sie uns dankbar die Wohlthat empfinden, die uns der Winter trotz seiner Rauheit mit Schnee und Eis erweist!

Aber diese Wohlthat hat nicht für alle Orte unseres deutschen Vaterlandes die gleiche Bedeutung. Der Winter läßt nur da weite ebene Eisflächen gefrieren, wo er auch weite Wasserflächen dazu vorfindet. Wo nun die Natur einer Gegend diese Wasserflächen versagt hat, da muß der Mensch künstlich seine Eisbahn schaffen, wenn er eine der herzerquickendsten Winterfreuden nicht wissen will. Allüberall da, wo die Natur die Gelegenheit zum Schlittschuhlauf versagt hat, wird daher gegenwärtig bei Beginn der Winterszeit der Mahnruf: „Legt Eisbahnen an" ein williges Ohr finden. Denn, welche Einbuße bedeutet das Fehlen der Eisbahn allein für die reifere Jugend! Es sollte doch kein deutscher Knabe und kein deutsches Mädchen des Schlittschuhlaufs entbehren, denn Frische und Frohsinn, die der Jugend so wohl anstehen und ihr ein wenig geschwunden sind in unserer Zeit, liegen im Gefolge dieses idealen Wintervergnügens, das den Menschen so etwas dem Vogel ähnlich macht an freier Bewegung und Lebenslust.

Wer soll aber die Eisbahnen anlegen? Die kommunalen Behörden in erster Linie, denn es ist ihre von den meisten auch wohlerkannte Pflicht, für Alles zu sorgen, was den Gesundheitszustand ihrer Bevölkerung fördert. In zweiter Linie die Schulbehörden, denn je mehr wir unsere Zöglinge zu ernster Geistesarbeit erziehen, desto mehr müssen wir mit aller Energie darüber wachen, daß sie in kräftigster körperlicher Bewegung ein ergänzendes Gleichgewicht bekommen gegenüber den Anstrengungen des Geistes. Wo aber beide nicht im Stande sind, gute Eisbahnen zu schaffen, oder es nicht thun, da tritt an jeden deutschen Mann, an jede deutsche Frau der Ruf heran, hier einzutreten, denn es ist die Pflicht eines jeden Bürgers und jeder Bürgerin, für die Kraft und Gesundheit des jedesmaligen Geschlechtes und damit für die Kraft des Vaterlandes Sorge zu tragen. Daher heißt eine weitere Mahnung: „Gründet Eisbahnvereine!" oder besser noch, gründet Vereine für Leibesübungen in freier Luft, welche dann die Pflege der Eisbahnen mit übernehmen können!

Wie segensvoll solche Eisvereine wirken können, dafür nur ein Beispiel, Braunschweig. Es war dort so gut wie gar keine, oder doch nur sehr schlechte Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen. Da gründete der um die Förderung der Bewegung in freier Luft so sehr verdiente Turninspektor Hermann einen Eisbahnverein. Diesem gelang es bald, hinreichende Mittel zu sammeln, Wiesen wurden gepachtet und durch Stauung in der Ocker wurde deren Ueberschwemmung bewirkt. Trotz billigster Abonnements und Einzelpreise hat der Verein in den 20 Jahren seines Bestehens sich ein Vermögen von 10000 ℳ erworben, das zur Anlage eines eignen festen Gebäudes verwendet werden soll. Der Verein sorgt auch für Erfrischung auf dem Eise und verabreicht die Tasse Kaffee mit Zucker und Milch für 5 ₰ als das geeignetste Getränk. Ebenfalls veranstaltet der Verein gelegentlich Eisfeste, Wettlaufen für Jugendgruppen und Erwachsene und was dergleichen mehr ist.

An diesem Beispiele aus der Stadt Braunschweig, die auch auf dem Gebiete der Jugendspiele durch Professor Dr. Koch die Ehre hat, die erste Stelle in Deutschland einzunehmen, sehen wir deutlich, wie ungemein segensvoll solche Eisvereine wirken können, denn die Betheiligung am Schlittschuhlauf muß doch eine sehr bedeutende gewesen sein, wenn eine solche Summe hat erworben werden können.

Auch darin können Eisvereine eine sehr gute Wirksamkeit entfalten, daß sie auf gefährlichen Bahnen die unsicheren Stellen sorgsam umgrenzen lassen und nur auf ganz sicheren Flächen den Eislauf gestatten.

Privatspekulanten die Anlage von Eisbahnen zu überlassen, ist nicht gut. Dadurch wird die Sache zu theuer, während auch dem ärmsten Kinde das schöne und gesunde Vergnügen zugänglich gemacht werden muß. Unser ganzes Volk, arm und reich, niedrig und hoch, jung und alt, muß wieder gesund werden zum Wohle des Ganzen, unsers geliebten Vaterlandes. Deshalb heraus auch im Winter aus den geheizten Zimmern in Gottes frische, freie Winterluft zur Gesundheit und Freude! Daher nochmals die Mahnung:

„Legt Eisbahnen an!"
„Gründet Eisbahnvereine!"

Von den Moden.

Weihnachten ist vor der Thür, das ist die goldene Erntezeit für unsere Damen und es kommt nur darauf an, die Wunschzettel weise auszufüllen, damit sie alles von den schönen Neuheiten erhalten, was ihr Herz begehrt. Da ist zuerst der reizenden Stoffnovitäten zu gedenken, die für alle Gebiete der Toilette erschienen sind. Da ist für große Toiletten zuerst zu erwähnen Damast mit Atlasfonds in allen hellen Farben, in zwei Tönen, mit herrlichen Blumenmustern durchwirkt, Chrysanthemum, die Modeblume, Farrenkräuter mit Phantasieblüthen, Alpenrosen 2c. — und eine Abart davon, dasselbe Genre in zwei verschiedenen Farben, bei denen die Kombinationen außerordentlich fein sind, z. B. Chartreuse grün und matt Heliotrop, wasserblau und strohgelb, rosa und Reseda. Als Schmuck für diese Kleider wähle man von den wunderschönen Kunststickereien, die zu jedem Stoff passend ausgeführt werden. So z. B. zu rosa auf gleichfarbigem Tüll oder auf Goldtüll eine Pièce für das Rockdevant, über die sich Blumenarabesken ziehen, die in Filoselle, Seide, Chenille und harmonirenden metallischen Fäden ausgeführt sind. Auch breite Volants, schmalere Spitzen für Taillen und Aermelausputz werden in dieser Weise auf Bestellung angefertigt, so daß jede Robe genau assortirt werden kann. Für kleinere Genres sind dann, wie die „Magd. Ztg." weiter ausführt, die dunkleren changirenden Damastgewebe mit bunten Blumen façonnirt, d. h. nicht nur in zwei Farben schillernd, sondern außerdem mit kontrastirenden Reliefblumen durchsetzt, wie z. B. grün und schwarz changirend mit mehrfarbig schattirten Reliefveilchen durchstreut, was äußerst effektvoll ist. Einfarbiger Damast mit Atlasgrund in dunkleren Farben ist allen älteren Damen zu empfehlen. Für die Straße, zu Visiten und zum Empfang dürfen die Damen aus dem weiten Reiche der Sammetgewebe wählen, die in diesem Winter in bisher unerreichter Schönheit zu haben sind. Einfarbig, changirend, schottisch, glatt, gerippt, mit Längs-, Quer- oder Diagonalstreifen ist Sammet jetzt vertreten, so daß unseren Damen eine reiche Auswahl zur Verfügung steht. Besonders gediegen ist der gerippte einfarbige Sammet, auf dessen glatter Fläche sich in etwa zentimeterbreiten Zwischenräumen schmale hohe Rippen derselben Farbe erheben. Dieses Material sieht verarbeitet wundervoll aus. Zu seiner Garnirung empfehlen sich echte Spitzen oder Zobelstreifen, beides eben so schöne als kostbare Artikel. Für jüngere Damen ist leichteres Genre gerippten und gleichzeitig changirenden Sammetes vorräthig, das zu Schleppen oder auch zu einzelnen Blousen passend ist. Die Ballkleider sind in dieser Saison geradezu feenhaft, z. B. mattgrüner Tüll, durchweg mit feinen Glastropfen durchsprenkelt, hellblaue Seidengaze mit bunten metallischen Cantillensternen durchstreut, weißer Seidentüll mit zentimeterbreiten gleichfarbigen Atlasstreifen und in den Zwischenräumen Blumensträußchen aus mehrfarbiger Chenille. Daneben aber auch schwarzer Tüll mit Mustern aus feinsten Gelatineflittern, Pailletten genannt, schwarze Gaze mit Golddessins durchstickt, am unteren Rande mit einen mit Gold in den Stoff gestickten Spitze abgeschlossen, schwarzer Tüll mit Blumendurchzug. Muster aus schwarzer Seide mit geschliffenen schwarzen Perlen gestickt. Dies Alles drängt sich neben einander und macht den Damen die Entscheidung für das Eine oder Andere schwer. Die Blumengarnituren für die Saison schließen sich den Formen für die Roben an. Für die Empirekleider sind Blumenguirlanden vorhanden, bestimmt, den ganzen Ausschnitt der Roben zu umziehen, und dann hinten in einem oder zwei langen Enden auslaufend, die lose über das Kleid fallen. Dazu sind Haararrangements bestimmt, aus zwei oder drei mit Band umwickelten Spangen bestehend, mit kleinen Mittelbouquets verziert. Zu anderen Trachten sind Schulter-, Taillen- und Rock-Arrangements gefertigt nebst Kränzchen für das Haar. Außerdem werden eine Menge einzelner Libellen, Schmetterlinge und Vögel getragen, die mit Schleifen gemischt die Haar- und Kleidergarnirung bilden. Chrysanthemum, Alpenveilchen, Orchideen und Winden sind als Blumen sehr modern, und werden ebenso wie ihr Laub aus Sammet und Seide gefertigt. — Die Auswahl an neuen und schönen Fächern ist gradezu unerschöpflich. Sehr schön sind farbige Gazefächer an Gestellen aus Rosenholz, Sandelholz und Elfenbein. Die Blätter sind mit kleinen, in allen Farben vertretenen Metallflittern bestickt, und zwar so, daß einzelne Insekten, Sterne oder Blumen mit den Flittern ausgeführt sind. Ganz besonders schön sind für diese Saison auch die Straußenfederfächer, die aus rein weißen, großen Federn mit buntem Rande bestehen und dann mit passender bunter Schleife versehen sind. — Ganz reizend ist die Art der modernsten Kopfhüllen. Sie haben sämmtlich die Form von langen Shwals und sind ringsum mit einem breiten gekräuselten Volant besetzt, das entweder aus dem Stoff selber oder aus feinen breiten Spitzen besteht. Das Material ist Crêpe de Chine, Crêpe lisse, Seidentüll, feinste Seidengaze und ist entweder mit dichterrn Streifen oder Plätzen in derselben Farbe durchsetzt, oder auch mit feinfarbigen contrastirenden Blumenguirlanden bedeckt. Diese duftigen Hüllen sind außerordentlich kleidsam und halten vermöge ihrer Schmiegsamkeit auch sehr warm. — Ball- und Gesellschaftsschuhe zeigen viel durchbrochene Arbeit, durch die der Strumpf sichtbar wird, der dem entsprechend bunt bedruckt oder bestickt ist. Im Großen und Ganzen ist jedoch der feste feine Schuh, der in der Farbe zur Robe harmonirt, immer das Schönste und Eleganteste. — Für lange Handschuhe zu großen Toiletten ist schwedisches und Glacéleder gleich modern und beliebt, ersteres in allen gelblichen und bräunlichen Tönen, letzteres mehr in weiß, silbergrau, fleischfarben und matt Heliotrop.

Vermischtes.

Ein solider Schädel. Sportsman: „Ja, was ist denn dem Pferd passirt?" — Stallknecht: „Es hat den linken hintern Fuß gebrochen." — Sportsman: „Wie kam denn das?" — Stallknecht: „Es hat ausgeschlagen und mich unglücklicher Weise an den Kopf getroffen!"

Peine, 21. November. Landrath v. Beunigsen hierselbst, der zweitälteste Sohn des Herrn Oberpräsidenten v. B., wird zum 1. April nächsten Jahres in den Dienst des Auswärtigen Amtes treten, und es wird ihm alsdann in den deutschen Besitzungen in Ostafrika eine Verwaltungsstelle als Bezirkshauptmann übertragen werden.

Hamburg, 23. November. (Folgende hübsche Geschichte) wird uns als verbürgt mitgetheilt. Unter den vielen kinderlosen Leuten, die den zahlreichen Waisen eine neue Heimath bieten möchten, befand sich auch ein Ewerführer, der sich im Waisenhause einen kleinen rothwanzigen Knaben unter Führung des Direktors aussuchte, um ihn seiner kinderlieben Frau zuzuführen. Der kleine Junge von 4 Jahren bemerkte aber ganz treuherzig zu seinem neuen Vater: „Nimm meine kleine Schwester auch mit!" Der Ewerführer, gerührt von dieser treuen Anhänglichkeit, willigte sofort ein und die kleine 3 jährige Schwester wurde denn auch alsbald herbeigeschafft. Als der brave Mann mit den beiden Kindern fortgehen wollte, rief das kleine zarte Geschöpf jedoch weinend nach seiner lieben Anna! Kurz, es stellte sich heraus, daß noch ein drittes Schwesterchen von 6 Jahren vorhanden war. Mit den Worten: „Na, wo twei satt werren, kann ook noch 'ne dritte eeten (essen)", zog der Mann mit seinen drei Kindern heimwärts. Die Frau des Ewerführers wurde zwar im ersten Augenblick über den reichen Kindersegen etwas stutzig, aber empfing alle drei mit gleicher Liebe. In wenigen Stunden hatte sich die Botschaft in der Umgegend — am Hafen — verbreitet und von allen Seiten trug man Betten, Kleider und Wäsche herbei, um die Kleinen in dem neuen Heim bestens unterzubringen, und das neue Eltern paar, wie die Nachbarn haben helle Freude an den drei Kindern. — Die wirklichen Eltern wurden Anfangs September in einer Nacht ein Opfer der Epidemie.

Mordprozeß. Aus Oldenburg, 19. November wird geschrieben: Wie fein die Mittel oft gewählt werden müssen, um einen Verbrecher zu entlarven, davon gaben die heutigen Verhandlungen des hiesigen Schwurgerichtes ein beredtes Zeugniß ab. Es fand heute die Schlußsitzung statt gegen den des Mordes angeklagten Arbeitsmann Alberts. In einem unserer Stadt benachbarten Dorfe hielt man im Juli d. J. eine Bauernhochzeit ab mit allem beigebrachten Pomp und dem üblichen Eß- und Trinkgelage. Unter den Eingeladenen befand sich der Angeklagte und ein 13jähriges Mädchen, Christine Schröter. Um Mitternacht hatte sich die Letztere entfernt, bald darauf auch Alberts und einige Minuten später war das junge Mädchen mit durchschnittenem Halse in den Hochzeitssaal gestürzt, wo sie, ohne einen Laut von sich zu geben, starb. Der Verdacht lenkte sich auf Alberts, da man Blutgecken an seiner Kleidung und Mütze fand. Der gefänglich Eingezogene leugnete, indem er sagte, er sei betrunken gewesen und wisse von nichts. Aus den Aussagen der 50 geladenen Zeugen erfuhr man auch nicht viel, doch ging daraus hervor, daß die Betrunkenheit Alberts, in der ihn Einige gesehen hatten, nur fingirt gewesen war. Man hatte an seinem Rock einige daran klebende Haare gefunden, von rothblonder Farbe, die Alberts als von seiner Frau herrührend bezeichnet hatte. In dem Gerichts Chemiker Dr. Bein aus Berlin fand man einen Sachverständigen, der sowohl die Blutflecken an der Kleidung als auch diese Haare mit allen Mitteln der Wissenschaft untersuchte. Das Resultat seiner Forschungen gab er in einem längeren Bericht vor den Geschworenen wieder. Die Farbe der Haare hat ihm keine Vergleichspunkte geben können, da das ermordete Mädchen und die Frau des Angeklagten Haare von gleicher Farbe hatten. Dagegen lassen sich aus der verschiedenen Dicke, dem Marke, der Spitze und der Wurzel der verschiedenen Haare — die Leiche der Ermordeten war ausgegraben worden — Beweismittel herleiten. Dr. Bein illustrirte diese Behauptung; indem er eine größere Anzahl nach den Haaren gemachter Mikrophotographien vorlegte. Die von ihm vorgenommenen Messungen ergaben völlige Identität des an Alberts' Rock gefundenen Haares mit dem der Ermordeten, absolute Verschiedenheit hingegen mit dem der Frau Alberts. Der Angeklagte wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Von der heroischen That eines Kosaken berichtet der halbamtliche „Russky Invalid" die folgenden Einzelheiten: Am 6./18. September wurde eine berittene Patrouille, die sich aus den Kosaken Kolotilin und Ostretsow vom 1. Berg-Reiter-Regiment in Mosdok (Terekgebiet in Ciskaukasien) zusammensetzte und sich von dem Posten Eriubsky nach dem Posten Anzowsky begeben wollte, in einem Engpaß von einer aus 11 Personen bestehenden Räuberbande überfallen und mit Flintenschüssen empfangen. Der Kosak Kolotilin, der an der rechten Seite verwundet wurde, stürzte mit seinem Pferde, das todt auf dem Platze blieb. Als der Kosak Ostretsow, der hinter ihm ritt und selbst am Fuße verwundet war, sah, daß sein Kamerad nicht mehr in der Lage sei, sich zu wehren, sprang er rasch vom Pferde, näherte sich dem Schwerverwundeten so weit als möglich und eröffnete ein Gewehrfeuer gegen die Briganten, die mehrere Male den Versuch machten, sich Ostretsows zu bemächtigen, aber durch die Flintenschüsse immer wieder zurückgedrängt wurden. Trotzdem Ostretsow noch einmal, und zwar in der Nierengegend, verwundet wurde, setzte er den Kampf doch fort und erreichte, daß die Räuber schließlich mit Hinterlassung von sechs Todten die Flucht ergriffen. Die beiden verwundeten Kosaken wurden am Abend gefunden und nach ihrem Posten Eriubsky zurückgebracht, wo Ostretsow infolge der erlittenen schweren Verletzungen bald seinen Geist aufgab. Seine heldenmüthige That wurde in einem Tagesbefehl sämmtlicher Kosakensotnias bekannt gegeben und eine Abschrift des Tagesbefehls der Familie des Todten zugestellt, die überdies vom Kaiser eine lebenslängliche reichliche Pension zugesichert bekam.

London, 15. November. Hofpoeten. Es wird nicht leicht halten, einen würdigen Nachfolger für Lord Tennyson als poeta laureatus zu finden. In unserem Zeitalter liebt man Plebiszite. Die „Pall Mall-Gazette" hat sich der Aufgabe unterzogen, die Ansicht hervorragender Männer einzuholen, ob der Posten — dem Namen nach ein Hofamt — beibehalten oder abgeschafft werden soll. Prof. Huxley schreibt: „Ein Hofdichter ist im Grunde ein Ueberbleibsel des Mittelalters. Andererseits ist es nicht wünschenswerth, daß das Wenige, was der Staat noch in der Anerkennung der Literatur leistet, in Wegfall kommt." Der Geschichtsschreiber Froude ist praktisch: „Das Leben hat mich gelehrt, meine Ansicht über Dinge nicht auszusprechen, die mich nichts angehen." Professor Max Müller ist für Abschaffung. „Will die Nation einem nationalen Dichter einem Zoll der Anerkennung gewähren, so giebt es andere Wege. Das Beste ist, den Posten einstweilen nicht zu besetzen." Dem Geschichtsschreiber Lecky würde es leid thun, wenn das Amt unbesetzt bliebe; wer aber der Würdigste ist, darüber will er keine Meinung abgeben. In gleichem Sinne äußert sich der schottische Professor Blackie. Der Romanschriftsteller Walter Besant will nicht Partei ergreifen, weil er mit den meisten Kandidaten, auf welche die Wahl eines poeta laureatus fallen könnte, persönlich bekannt ist. — Es heißt, daß Sr. Edwin Arnold, der Chefredakteur des „Daily Telegraph" und Dichter des „Light of Asia", von der Königin zum Nachfolger Lord Tennysons als poeta laureatus ausersehen ist.

Ueber die Regimentstochter der Grenadiere von Keksholm, Marie Keksholmsky, deren Vermählung jüngst erfolgte, werden interessante biographische Einzelheiten veröffentlicht. Am Abend des 12. Januar 1877, kurz nach der Schlacht bei Karugatsch, durchschritten die Keksholmer Grenadiere bei einer furchtbaren Kälte das Tundrathal, um sich nach Adrianopel zu begeben. Der ganze Weg war mit Menschen- und Thierleichen übersäet und Wolken von Raben und Krähen schwebten über dem Todtenfelde. Gerade als die letzte Kompagnie des Regiments durch das grausige Leichenfeld zog, hörten die Soldaten den schwachen Schrei eines Kindes, der mitten aus einem Todtenhaufen kam. Die Grenadiere eilten hinzu und fanden den reichgekleideten Leichnam einer jungen Frau, an deren Brust ein noch lebendes kleines Mädchen lag. Man hüllte die Kleine in einen warmen Soldatenmantel, legte sie in einen Trainwagen, der den Truppen folgte, und die Grenadiere beschlossen, sich bei der Pflege des Kindes abzulösen. Als der Krieg beendigt war, wurde die kleine Waise vom Stabe des Regiments adoptirt. Die verstorbene Kaiserin Maria Alexandrowna befahl, ihr den Namen Marie Keksholmky zu geben und ließ sie auf ihre Kosten in dem Warschauer Alexander-Marie-Institut für junge Mädchen erziehen. Während ihrer Schuljahre wußte sich Marie die Sympathien aller ihrer Schulgenossinnen und Lehrerinnen zu erwerben, an den muthwilligen Streichen ihrer Freundinnen wollte sie jedoch nie theilnehmen, indem sie sagte: „Ich will nicht, daß mein Regiment über mich erröthe." Nachdem es das Institut verlassen, wurde das Mädchen in der Familie des Generals Panintin aufgenommen und von diesem im Jahre 1890 in Lück der Kaiserin vorgestellt. Während der 15 Jahre, die seit der Adoption verflossen sind, haben die Offiziere des Keksholm-Regiments für ihre „Tochter" eine ansehnliche Mitgift gesammelt. Die Verlobung der jungen Dame wurde sowohl der Kaiserin als dem Chef des Regiments, dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, angezeigt.

Zerstörung einer ganzen Stadt. Aus El Paso (Texas) wird unter den 29. Oktober berichtet: In der Stadt Tomachic, etwa 300 Meilen westlich von Chihuahua, herrschte schon seit vielen Jahren eine besondere Abart von religiösem Fanatismus. Zweimal wurden mexikanische Bundestruppen dorthin abgesandt, um den Behörden Geltung zu verschaffen, erlitten aber jedes Mal eine schlimme Niederlage. Am 22. Oktober ging wieder ein ganzes Regiment nebst zwei Gattling-Kanonen nach Tomachic ab. Die Stadt liegt auf dem Wege nach Guerrero und Jesus Maria in den Gebirgen des südlichen Chihuahua; sie war seit länger als einem Jahre infolge drückender Steuerlasten, Aussaugung durch Regierungsbeamte und deren Einmischung in den religiösen Glauben in offener Rebellion. Am 24. Oktober wurde die Stadt von etwa 1200 Mann von allen Seiten angegriffen; nur 58 kampffähige Männer befanden sich in Tomachic, die mit ihren Familien in der Kirche Zuflucht suchten und den Angriff erwarteten. Es entspann sich ein Schlachten, das grauenerregend war. Erst als die Nacht hereinbrach, bahnten sich die Soldaten einen Zugang zur Kirche, wo dann Mann gegen Mann ein Verzweiflungskampf ausbrach, dessen Ende nicht zweifelhaft sein konnte. Am nächsten Morgen bot die Aztekenstadt einen entsetzlichen Anblick dar. Auf den Straßen, die zur Kirche führten, lagen Männer-, Frauen- und Kinderleichen aufgestapelt und überall waren Blutpfützen bemerkbar. Kein Stadtbewohner war mehr am Leben, da selbst hilflose Greise und zarte Jünglinge von den Soldaten hingemetzelt worden waren.

Literarisches.

Das neue Reichsgesetz über die Krankenversicherung vom 10. April 1892. Eine Darlegung in Gesprächsform für Jedermann. Verfaßt von Max Hallbauer, K. S. Landgerichtsdirektor. Leipzig, Verlag von Albert Berger (Serig'sche Buchh.) 1892. — 8° (112 Seiten), Preis 80 Pf, in Partieen billiger.

Im Verlage der Herder'schen Verlagshandlung in Freiburg im Breisgau erschienen: **Unsere Volkstrachten.** Ein Wort zu ihrer Erhaltung von Pfarrer Hansjakob. Preis broschirt 25 Pf.

Berthold Auerbachs Schriften. Volks-Ausgabe in 72 Lieferungen à 25 ₰. Stuttgart, Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachfolger. Eine wohlfeile Volks-Ausgabe von Berthold Auerbachs Dorfgeschichten und besten Romanen — hier ist an einem Beispiel erfüllt, was das Ziel all der so zeitgemäßen Bestrebungen ist, dem Mangel an guter und dabei wohlfeier Volksliteratur abzuhelfen nach dem Grundsatze „dem Volke das Beste". Aus dem Volke hervorgegangen, als Volksschriftsteller zum Dichter gereift, war Auerbach einer der ersten, der den Stoff für kunstschöne Erzählungen aus den Tiefen des Volkslebens hob und dadurch sofort eine Volksthümlichkeit gewann, die sich in allen Schichten der Nation geltend machte. Denn von der höchsten Auffassung vom Berufe der Dichtkunst erfüllt, hatte er die Bilder seiner von Schwarzwaldtannen umrauschten Heimath poetisch beschworen und die Geschichten, die man sich dort in seiner Jugendzeit hinterm Spinnrocken und der Tabakspfeife erzählte, in die Sprache der Gebildeten gekleidet. Er bewahrte ihnen den reinen tauigen Glanz, der an allen unmittelbaren Offenbarungen des deutschen Volksgemüths haftet; er machte sie aber auch zu Offenbarungen seiner idealen Weltanschauung und tiefen Lebensweisheit. Der naturalistische Geschmack von heute bemängelt darum ihre Echtheit; weil Auerbach nur das poetisch Bedeutende und menschlich Schöne darstellte, werden seine Dorfgeschichten von jenem unwahr gescholten. Aber wer selbst von idealer Gesinnung ist, wem die lebenswahre Echtheit seiner Gestalten einmal aufgegangen, wer mit seinem Barfüßele, seinem Lorle geweint und gelacht, seinen Burschen und Männern gesorgt und gehofft, gestrebt und gestegt hat, der muß gerade heute aufs innigste wünschen, daß seine Art der Volkserzählung immer tiefer ins Volk dringe und als lebendig wirkender Bildungsschatz der Nation nicht verloren gehe. Das gleiche gilt von seinen Romanen, deren spannende Begebenheiten über die sozialen Klüfte der modernen Gesellschaft goldene Brücken schlagen, von denen aus das sieghafte Walten der guten Mächte des Lebens dem Auge erkennbar wird. „Auf der Höhe" und „Das Landhaus am Rhein" sind die besten dieser Romane und bilden mit den „Schwarzwälder Dorfgeschichten" die klassische Hinterlassenschaft des verstorbenen Dichters. Die Gelegenheit, sich diese Werke jetzt in Lieferungen zum Preise von nur 25 ₰ anschaffen zu können, wird sicher von Tausenden dankbar begrüßt werden.

Ernst von Bandel. Ein deutscher Mann und Künstler. Mit 6 Abbildungen. Von Dr. Hermann Schmidt, Hannover, Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior). 1892. 3,60 Mk. — Dieses ausgezeichnete Werk eines echten Volksschriftstellers, der treffende Beobachtungsgabe, wohlgegründetes Urtheil, edle Begeisterung und künstlerischen Geschmack mit dem Vorzuge einer gewandten, lebensfrischen Darstellung in glücklicher Weise verbindet, kann patriotischen Kreisen nicht warm genug empfohlen werden, wie das ja an dieser Stelle schon früher geschehen ist. Wer nur mit einem Blicke von dem gediegenen Inhalte des prächtiges Buches Kenntniß genommen hat, wird sich mit wachsender Theilnahme in das von pietätsvoller Hand gezeichnete Lebensbild eines der treuesten Söhne unseres Vaterlandes vertiefen und reiche Anregung wie Belehrung in der ebenso fesselnden als überzeugenden Schilderung finden. Der Verfasser gliederte seine Schrift in folgende 14 Abschnitte: 1) Jugend. 2) Lehrjahre. 3) Reise nach Italien. 4) Rückkehr nach München. 5) Aufenthalt in Berlin. 6) Aufenthalt in Hannover und Göttingen. 7) Aufenthalt in Detmold und der Unterbau des Armindenkmals. 8) Künstlerische Thätigkeit in Carrara. 9) Rückkehr in die Heimath und Wiederaufnahme der Denkmalsarbeit. 10) Unterbrechung der Denkmalsarbeit bis 1862. Bandel in Hannover. 11) Wiederaufnahme der Denkmalsarbeit. 12) Vollendung des Armindenkmals. 13) Der Künstler und die Seinen. 14) Bandels letzte Reise nach Italien und sein Tod. — Das Frau Caroline von Bandel in dankbarer Freundschaft zugeeignete Werk sollte in keiner Schulbibliothek fehlen, nicht weniger aber verdient es einen Ehrenplatz in der Büchersammlung einer jeden gebildeten Familie, als Erinnerungszeichen an den Schöpfer des herrlichen Hermannsdenkmals, des „Wohlthäters des ganzen lippischen Landes!"

Cassel. Dr. Mollat.

Technische Mittheilungen vom Bureau für Patent-Angelegenheiten.

G. Brandt.*) Berlin S. W. Kochstr. 4.

Technische Leiter J. Brandt Civilingenieur. Seit 1873 im Patentfache thätig.

1) Eine neue Methode für Fundirungen in weichem Boden ist neulich mit Erfolg von einem amerikanischen Ingenieur versucht worden. Das zu fundirende Gebäude war zwar nur ein hölzernes, indessen bestimmt als Lagerspeicher für schwere Maschinen zu dienen. An den Stellen, wo die Tragständer aufgerichtet werden sollten, grub man Tonnen in den Boden, füllte diese mit einer etwa 1 Fuß starken Schicht von Eisendrehspänen und errichtete auf dieser Unterlage die Ständer. Darauf füllte man weitere Drehspähne nach, welche durch Rammen möglichst fest zusammengepreßt wurden. Durch allmählichen Zusatz einer Salzwasserlösung gelang es endlich, die Masse zur vollständigen Erhärtung zu bringen.

2) Dem Leiter der Gaswerke einer kanadischen Stadt ist es nach mehrfachen Versuchen gelungen, die Methode der Gasgewinnung aus Steinkohlen derart zu vervollkommnen, daß die Herstellungskosten und dementsprechend der Preis für dieses wichtige Beleuchtungsmaterial sich wesentlich verringern dürften. Bei dem bisherigen Verfahren wird kaum mehr als 1/6 des Kohlenstoffs als Leuchtgas extrahirt. Das neue Verfahren dagegen ist ein so gründliches, daß thatsächlich nur reine Schlacke zurückbleibt, dabei soll dasselbe höchst einfach und leicht ausführbar sein. Eine weitere Verwendung des Rückstandes als Brennmaterial wäre dadurch allerdings ausgeschlossen. Einen Ersatz in dieser Beziehung dürfte indessen die Einführung des Petroleums in fester Gestalt als Brennmaterial bieten, nachdem es neuerdings gelungen ist, die Ueberführung desselben in den festen Zustand auf einfache und verhältnißmäßig billige Weise zu ermöglichen.

Zu diesem Zwecke wird das rohe Petroleum zu 15% mit gewissen Chemikalien versetzt, die sich bei 100° Celsius lösen und selbst leicht brennbar sind. Eine noch höhere Erhitzung der Mischung bewirkt den Uebergang derselben aus dem flüssigen in den festen Zustand, vor dessen vollkommenen Eintreten die Masse in einzelne Blöcke gepreßt wird. Der ganze Prozeß geht in einer halben Stunde vor sich. Die gepreßten Petroleumblöcke entwickeln eine stärkere Heizkraft als gute Kohle und hinterlassen nur einen sehr geringen Aschenrückstand.

*) Dieses Bureau ertheilt uns. verehrt. Abonnenten Auskunft in Patentangelegenheiten ohne Recherche gratis.

Sport.

Ein Distanzritt der Cow Boys. Aus Waverly (Jowa) schreibt man der „Frankf. Ztg.": Der Ruhm der österreichischen und deutschen Distanzreiter läßt die „Cow Boys" der amerikanischen Prairie nicht schlafen. Sie wollen nicht zugeben, daß auf dem Gebiete des Sports Nicht-Amerikaner an der Spitze der Nationen stehen. Einige hundert Cow Boys im Cunty Dawes in Nebraska werden nächstes Jahr — in majorem gloriam der Columbus'schen Weltausstellung — von dem Städtchen Chadron aus bis zu dem Gebäude, das der Staat Nebraska auf dem Ausstellungsplatze hat errichten lassen, ein Dauer-Wettreiten unternehmen. Der zu durchmessende Raum ist mehr als doppelt so groß, als die Entfernung zwischen Berlin und Wien. Es ist jedem Theilnehmer gestattet, sich so vieler Pferde zu bedienen, als er für nöthig hält. Somit wird dieser amerikanische Distanzritt mehr eine Probe der Leistungsfähigkeit der Reiter als der Pferde sein. Der Hauptpreis für den Mitte Mai beginnenden Ritt beträgt 1000 Dollars und eine goldene Medaille.

Wettgang Berlin-Wien. Der Distanzritt Berlin-Wien hat zur Folge gehabt, daß Freunde des Wandersports die Idee faßten, einen Wettgang von Berlin nach Wien zu veranstalten. Nachdem am verflossenen Sonnabend eine Versammlung von etwa achtzig Personen ein provisorisches Komitee gewählt hatte, welches am jüngsten Mittwoch, seine erste Sitzung abhielt, beschloß dasselbe für den heutigen Sonnabend Abends 8½ Uhr, im Grand Hotel Alexanderplatz, Eingang Neue Königstraße, eine öffentliche Versammlung einzuberufen, zu welcher alle Freunde des Wandersports eingeladen werden. Das derzeitige Komitee hat bereits die nöthigen Vorarbeiten beendet und wird mit einem Entwurf zur Begründung eines Vereins, die Veranstaltung eines Wettganges von Berlin nach Wien bezweckend, vor die Versammlung treten. Um ein gleiches Unternehmen in Wien zu veranlassen, sind bereits Schritte gethan worden.

Jagd.

Von Nah und Fern. Vor einigen Tagen hatte in Lemförde am Dümmersee ein Jäger aus Osnabrück das seltene Glück, einen prachtvollen Fischadler zu erlegen. Das Thier wurde gerade in dem Augenblick erlegt, als es auf einen feisten Hecht gestoßen war. Trotz seiner Todeswunde nahm der Adler doch den erjagten Hecht mit ins Ufergebüsch. Als später nach längerem Suchen der Jäger seine Beute fand, war der Adler todt, der Hecht lebte noch, aber die Krallen des Raubvogels waren so tief eingeschlagen, daß nur mit Mühe eine Trennung bewerkstelligt werden konnte. Dieser Vorfall zeigt deutlich, daß trotz eifriger Verfolgung dieser gefährliche Räuber unsere Gewässer heimsucht.

Kunst und Wissenschaft.

Rom, 20. November. Der Dirigent des hiesigen Opernorchesters kündigt an, daß er von der Leitung des Orchesters zurücktreten werde, weil Mascagni die Absicht hat, die erste Aufführung seines Werkes „Die Rantzau" selbst zu dirigiren. In römischen Musikkreisen macht sich übrigens gegen das neueste Werk Mascagnis eine große Voreingenommenheit bemerkbar.

Pfarrer, Lehrer, Beamte ꝛc. empf. allerorten den vorzügl. **Holländ. Taback** bei **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose im Beutel **8** Mk. fco. [64]

Kämmerer's Fettseife № 1548 d. St. 25 Pfg., ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.
[1631]

1627 **Erstaunlicher, amtlich beglaubigter Heilerfolg bei einem 20jährigen, schweren Nerven- und Rückenmarksleiden!**

Nachdem wir erst kürzlich an dieser Stelle den glänzenden Erfolg berichteten, welcher durch die Sanjana-Heilmethode bei dem 30jährigen Leiden des Herrn Rudolf Carius, Mühlenmeister zu Bernau in der Mark erzielt wurde, bietet sich uns heute schon wieder ein Beispiel von der durchgreifenden Wirkung der Sanjana-Heilmethode bei einem schweren 20jährigen Nerven- und Rückenmarksleiden. Dieser überraschende Heilerfolg wurde bei Herrn Robert Ibscher, Veterinär zu Crossen a./O. erzielt und ist der Bericht von der wohllöbl. Polizeiverwaltung zu Crossen a./O. amtlich beglaubigt worden. Herr Robert Ibscher schreibt:

Seit circa 20 Jahren litt ich an einem hochgradigen Nervenleiden, welches unter blitzartigen Zuckungen in den Beinen und dem Rücken periodisch auftrat; das Leiden steigerte sich schließlich bis zur Erkrankung des Rückenmarkes. Die bisher angewandten Mittel, Bäder, Elektrizität u. a. brachten nur eine vorübergehende Erleichterung, aber keinen dauer den Erfolg. Derselbe ist erst eingetreten nach dem Gebrauch der Sanjana-Heilmethode. Das Leiden ist verschwunden, an Stelle der früheren hochgradigen nervösen Erregungen ist freie Thätigkeit und heitere Gemüthsstimmung eingetehrt. Empfangen Sie daher meinen herzlichsten Dank.

Robert Ibscher, Veterinär.

Amtlich beglaubigt durch die wohllöbl. Polizeiverwaltung zu Crossen a./O.

Die amtliche Beglaubigung bürgt für die absolute Wahrheit dieses Berichtes. Man wolle sich daher nicht durch die Verleumdungen mißgünstiger Gegner beirren lassen, sondern wende in geeigneten Fällen stets die Sanjana-Heilmethode an. Das Sanjana-Institut steht unter Controlle der tüchtigsten Aerzte, welche Alles aufbieten, um den Kranken Hilfe und Rettung zu bringen.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirkung bei allen heilbaren Lungen-, Nerven- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig. [1625]

Ziegelei-Verkauf.

Schön gelegene, mittlere, praktisch eingerichtet **Dampf-Ziegelei** in nächster Nähe von 7—8 großen Städten, täglich 8—10 000 Hohlsteine, Verblender und Dachziegel fabrizirend, ist mit schönem Wohnhaus, umgeben von Garten, Oekonomie-Gebäuden und Ackerland, unter günstigen Zahlungs-Bedingungen **billig zu verkaufen.** Das vorzügliche Rohmaterial eignet sich zur Herstellung besserer Fabrikate. Tüchtiger Werkmeister kann mit übernommen werden.

Gefl Offerten sub F. S. A. an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** [2556]

Wir empfehlen unsere [2546]

Weihnachtsausstellung

in

Handarbeiten

zum gefälligen Besuch.

Aufträge in Wäsche-Artikeln zum Feste erbitten möglichst bald

H. & B. Kaiser,

Neustadt 5.

Gelegenheitskauf!

Eine große Parthie

doppelbreite Kleiderstoffreste

à Meter von 90 bis 125 Pf.,

eine große Parthie

bw. Bettzeuge pra., à Mtr. v. 50 bis 60 Pf.,

sowie einen Posten

Winter- und Regenmäntel

für Damen und Kinder

im Preise von **4 bis 6 Mk.** zu haben bei

E. Rosenbaum,

[2664] Detmold, Langestraße 57.

Ausverkauf

von

ff. Damen- und Kinder-Schürzen

und [2640]

Kleider-Flanell.

Fr. Burghard.

Unterzeuge

als: [1066]

Leibbinden, Jacken, Hemden, Hosen etc.

hält in **besonders reicher Auswahl** in **jedem** System und **jeder** Strickart bestens empfohlen

G. Bierhake,

Sondergeschäft für Unterkleider.

„Man beeile sich!"

!! Noch nie dagewesen !!

Von einer in Liquidation befindlichen Schweizer Uhrenfabrik, deren Generalvertretung (für Deutschland, Oesterreich und Ungarn) ich seit Jahren inne habe, bin ich beauftragt, das hiesige grosse Lager bedeutend unter regulärem Preise abzusetzen! Ich versende:

1) Nickel-Herren-Remontoir mit Kette pr. St. M. 8,75
2) „ Damen- „ „ „ „ „ „ 12,85
3) Silber-Herren- „ mit Goldrand, 6 Steine . . . . . „ „ „ 14,90
4) Silber-Damen-Remontoir mit Goldrand, 6 Steine . . . . . „ „ „ 16,50
5) Silber-Damen-Remontoir mit Goldrand und Silberkapsel, 10 Steine p. St. M. 20,50

unter Garantie geg. Nachnahme (25 Pfg. mehr) oder vorherige Einsendung des Betrages. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

A. Koenigsberger, Berlin NW.,

2335) Schleswiger Ufer 37.

Reichhaltiges Lager von

Möbel, Spiegeln, Polsterwaaren und Decorationen

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung in allen Holz- und Stylarten unter Garantie für jedes Stück, ferner:

Linoleum, in allen Qualitäten, schlicht und gemustert.

Teppiche, Möbelstoffe und Portièren,

Gardienen, Rideaux, Stores und Spachtelgardienen.

Rollostoffe in allen Qualitäten, sowie feine **Spachtelrollos**

empfiehlt zu billigen Preisen

[2323] **Carl Beneke,** Detmold.

Sortimentskiste delikates, bestes

Christbaum-Confect

gesündeste und reellste Waare ca. **450 St.** mittel Größe, od. ca. **250** extra groß: Stücke für nur **3 Mark**

3 Kisten für **8 Mark**, gegen Nachnahme.

Porto und Verpackung **frei**, also **70** Pf. Porto-Ersparniß [2541]

Ludwig Philippsohn, Dresden Nr. 112

Das seit 20 Jahren bestehende große [83]

Bettfedern-Lager

W. A. Sonnemann

in Ottensen bei Hamburg versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund neue Bettfedern 60 Pf., vorzügliche 120 Pf., Halbdaunen 150 Pf., prima 180 Pf., vorzügliche Daunen nur 250 und 300 Pf. per Pfund. Umtausch gestattet; bei 50 Pfd. 5% Rabatt. Prima Inlettstoff, zu einem großen Bett, Decke, Kissen, Unterbett und Pfühl, garantirt federdicht, fertig genäht nur 14 Mk., zweischläfig nur 17 Mk.

Rath und sichere Hülfe

nach den Regeln der Pharmaceutischen Präparate, bei sämmtlichen inneren, äußeren und Geschlechtskrankheiten. Verschwiegenheit zugesichert. Veraltete Leiden heile in kürzester Zeit mit bestem Erfolge auch brieflich.

Halberstadt, Moritz-[2325] plan Nr. 3.

Albert Jung,

prakt. Kranken-Consulent. Ausgebildet nach den Vorschriften der höheren Laboratorien für in- und ausländische Hülfsmittel.

Rauchtabake

in vorzüglicher Qualität versendet gegen Nachnahme 9 ℔ Netto zu 2.50, 3.00, 3.60, 4.50, 6.30, 7.20, 9,00 Mark.

Cigarren,

gut abgelagert, 100 Stück zu 2.50 2.75, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00 6.00 Mk. [1910]

Wilh. Lüdeking.

Blotho.



Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach

New York

und

Philadelphia

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily

Antwerpen, [1635]

J. Lenzberg in Lemgo.

Füttern Sie die Ratten u. Mäuse

nur mit dem sicher tödtlich wirkenden [1634]

Heleolin.

Unschädlich für Menschen und Hausthiere. In Dosen à 60 Pfg. erhältlich bei **R. Heinemann, Detmold.**

Die Herren Geschäftsleute

wollen wir schon heute darauf aufmerksam machen, daß unser diesjähriger

Weihnachts-Anzeiger

am **3., 10.** und **17. Dezember** erscheint und der Gesammt-Auflage der Landeszeitung wieder beigefügt wird.

Der **Anzeigenpreis** ist, obwohl die Auflage der Landeszeitung **wiederum bedeutend** gestiegen ist, **für alle drei Nummern**

zwanzig Pfennig für die kleine Zeile,

jedoch müssen die Anzeigen **unverändert** für alle drei Nummern aufgegeben werden. Etwaige für den Weihnachts-Anzeiger bestimmte Anzeigen wolle man uns schon möglichst jetzt, spätestens jedoch bis zum **30. November** einhändigen.

[2485] Hochachtungsvoll

Die Geschäftsstelle der Lippischen Landes-Zeitung.

Achtfach prämiirt!

Inhoffen's Java Kaffee



Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauch billigster Kaffee.

P. H. Inhoffen, Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampf-Kaffeebrennerei in Bonn.

Zu 85, 90, 95 u. 100 Pfg. pro ½ Pfund-Packet zu haben (574)

in **Detmold** bei C. A. Grothe, Fr. Hunke jun., R Heinemann, H. Sigges, G Stuckmann;
in **Blomberg** bei Fr. Wessel, H. Mische, J. F. Heringlake;
in **Brake** bei Wilh. Tracht;
in **Heidenoldendorf** bei B. Schiff;
in **Horn** bei F. W. Weecke, M. Strauss;
in **Lage** bei H. A. Hüls, Ad. Kirchhoff, L. W. Kramer Sohn, J. W. Ostermann Sohn, H. Pott, C. L. Sieckmann;
in **Lemgo** bei M. Bähr, Th. Kellner, W. Hackemack;
in **Lieme** bei Wilh. Steinmeyer;
in **Oerlinghausen** bei H. Freitag;
in **Reelkirchen** bei F. Dickmann;

Plakate

betreffend

Geschäftsschluß am Sonntage

vorräthig in der

Meyerschen Hofbuchdruckerei

(Quentin,)

sowie in unseren Lipp. Agenturen

Ext. 2 **L. Brüggemeyer** Ext. 2

empfiehlt sich angelegentlichst zur

Anfertigung von Wäsche nach Maaß

unter Garantie guten Sitzens. Bestellungen zum Weihnachtsfeste erbitte rechtzeitig.

Zugleich mache auf eine große Auswahl durchaus solider Corsetts in guten Facons besonders aufmerksam. Bestellungen nach Maaß in kürzester Zeit. [2630]

Wäsche- u. Aussteuer-Geschäft

von

Fr. Burghard.

Herren-Hemden.

à Dtz ℳ 36,— 42,— 48,— 54,— 60,— 66,— 72,— 80,—

Extrafeine Sorten je nach der Wahl der Stoffe und Einsätze Sämmtlich Brust offen oder geschlossen.

Probe-Hemd erwünscht, eventuell genügt Angabe der Kragenweite.

Herren-Nachthemden à Dtzd. von ℳ 24,— an.

Damen-Hemden.

à Dtz. ℳ 24,— 30,— 36,— 42,— 48,— 54,— 60,— 72,—

Damen-Nachthemden à Stück von ℳ 3,— an.

Damen-Beinkleider.

à Dtz. von ℳ 18,— an. [2285]

Kinder-Wäsche, Baby-Ausstattungen 2c. 2c.

Unter Garantie des guten Sitzens.

In unserm Verlage ist **jetzt** erschienen:

Fürstlich

Lippischer Kalender

für 1893.

aus dem reichhaltigen Inhalte im unterhaltenden und statistischen Theile heben wir hier hervor: „Das steinerne Kreuz", Novelle von Glaser; „Das Pincenez", Humoreske von Laverrenz; „Die neuen Statuten der Leihekasse und Landesiparkasse"; Wander- und Arbeitsordnung für mittellose Wanderer"; „Gesetz, betr. Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften"; „Lippisches Staatshandbüchlein"; Gratisbeilagen:

1) Oeldruckbild „Krieg im Frieden",
2) Ein Wandkalender auf Pappe.

Preis geheftet 35 Pfg

Vorräthig in allen Buchhandlungen und Buchbindereien.

Meyer'sche Hofbuchhandlung (H. Deneke),

Detmold, Hermannstraße 29. [2211]

Von heute ab

Ausverkauf

meiner sämmtlichen

Schuhwaaren

zu jedem annehmbaren Preise. [2690]

Fr. Sölter,
Bruchstr. 32.

Sparkasse der Stadt Lage Lippe)

Einlagen werden mit 3½ % verzinst.

Geschäftslokal im Rathhause, geöffnet an Wochentagen von 8—12 und 3—5 Uhr. (Sonnabend Nachmittag geschlossen). Volle Sicherheit garantirt die Stadtgemeinde Lage.

1619] **Der Vorstand.**
Törner.

Galanterie- und Bijouterie-Waaren.

[2692] **Gewähre 10% Rabatt.**

Auguste Wietig

gegenüber dem Kaiser Wilhelmsplatz.

Großer

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich von heute ab sämmtliche

Tuche, Buckskin- und Paletotstoffe

sowie fertige Herren-Garderoben zu spottbilligen Preisen.

H. G. Grafahrend,
Krumme Straße.

[2243]

Dr. Dahrenstaedt

Augenarzt

Herford, Bergerthor 246

im Hause des Herrn Dr. Weihe sen.

Sprechstunden Vorm. 10—12 Uhr
Nachm. 4—6 Uhr
Sonn- und Feiertag 10—12 Uhr.

[2324]



Richters Geduldspiele: Quälgeist, Kreuzspiel, Kreisrätsel, Kopfzerbrecher, Pythagoras usw. sind noch unterhaltender wie früher, weil die **neuen Hefte** auch Aufgaben für **Doppelspiele** enthalten. Nur echt mit der Marke Anker. Preis 50 Pf. das Stück.

Tausend und abertausend Eltern haben den hohen erzieherischen Wert der berühmten

Anker-Steinbaukasten

lobend anerkannt; es gibt kein besseres und geistig anregenderes Spiel für Kinder und Erwachsene! Sie sind das **beste** und auf die Dauer **billigste Weihnachtsgeschenk** für kleine und große Kinder. Näheres darüber und über die Geduldspiele findet man in der neuen illustrierten Preisliste, die sich alle Eltern eiligst von der unterzeichneten Firma kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gediegenes Geschenk für ihre Kinder auswählen zu können. — Alle Steinbaukasten **ohne** die Fabrikmarke **Anker** sind gewöhnliche und als Ergänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man und nehme

nur Richters Anker-Steinbaukasten,

die nach wie vor unerreicht dastehen und zum Preise von 1 Mark bis 5 Mark und höher **in allen feineren Spielwaren-Handlungen stets vorrätig sind.**

L. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolstadt, Thür.; Wien, I. Nibelungeng. 4; Olten usw.

Verlobungsbriefe

und

Hochzeits-Einladungen

in gewöhnlicher und hochfeiner Ausführung,

Goldschnittkarten

mit dazu passenden Couverts,

Hochzeitslieder,

Festprogramme etc. etc.

liefert in geschmackvoller Ausführung zu billigsten Preisen die

Meyer'sche Hofbuchdruckerei
(Quentin)
in Detmold.

Zu vermiethen,

sofort zu beziehen im Hause D 56 Lageschestr. die

untere Etage

bestehend aus 7 Zimmer, Küche u. vorzügl. Wasser, Keller, Boden, Waschküche, Mägdestube und halbe Garten Preis 750 Mark. [2203]

Näheres durch **A. Brockmann** daselbst.

Ohrenleidende

werden spezialistisch behandelt von

Dr. med. Budde
in Herford,
Bielefelderstr. Nr. 128
[2503]

Spezialarzt

Dr. med. Meyer,

in **Berlin,** nur Leipzigerstr. **91** heilt alle Arten von **äußeren, Unterleibs-, Frauen-** und **Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich** und **schnell.** Sprechstd. von 11—2 Vorm. u. 4—6 Nachm., auch Sonntags **Auswärtige** mit gleichem Erfolge **brieflich.** [669]

Feldeisenbahn

wenig gebraucht, ca. 400 m Geleise, 6 Kippwagen mit neuen Kasten zu verkaufen durch [1431]

A. Brockmann,
Lageschestraße 56.

Naturbraune **Schlafdecken** [61]

Größe in cm	120×180,	135×185	150×200
Halbwolle	4 ℳ	5 ℳ	6 ℳ
reine Wolle	5 „	6 „	7 „
do. extra schwer	—	7 „	9 „
do. extra fein u. schwer	—	10 „	13 „

do. Qualitätsproben franco als Muster ohne Werth.

W. Sältzer, HANNOVER

Rattentod

(Felix Immisch, Delitzsch)

ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 ₰ u. à 1 ℳ bei S. F. Reuter in Detmold, Fr. Brackemann in Sonneborn, C. Capelle in Horn. [2168]



Sämmtliche Streich-, Schlag-, Messing- und Holzblas-**Instrumente,** Saiten, Zieh- und Mundharmonikas, Spieldosen, Mechanische Spielwerke ꝛc ꝛc empfiehlt [193]

Edmund Paulus,
Markneukirchen i. S.
Preislisten frei.

---

10 Jahre Garantie
Kostenfreie Probesendung
Ratenzahlung

Pianinos
eigener Fabrik
Fr. Helmholz
HANNOVER, Braunschweigerstr. 10
[1577

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Haus- u. Jagd-Joppen

empfiehlt

A. Cronemeyer
Detmold. [2043]

Die Deutsche Cognac-Compagnie (Gesellschaft).

Löwenwarter & Cie. (Commandit-Gesellschaft)
Köln a. Rh. empfiehlt in anerk. bester Qualität

Cognac	p. Flasche zu	ℳ 2.—	
do.	do.	„ 2.50	
do.	do.	„ 3.—	
do.	do.	„ 3.50	
do.	do.	„	

In Detmold allein käuflich in der **Hof-Apotheke** von **A. Lindrum** und in der Apotheke zu Lügde und Steinheim.

Baumwoll-

Treibriemen

eigener Fabrik hält auf Lager und empfiehlt als vorzügl. und sparsame Verwendung in **geschlossenen** Räumen wie im **Freien.** Fahrstühle u. Elevatorgurten, Transmissionen u. Windenseile ꝛc. [62]

Aug. Reuter.

Preislisten, Proben u. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Neuer Ural Caviar

grobkorn 1 Ko 6 ℳ, 2 Ko 11,50 ℳ p. 4 Ko 22 ℳ, großkorn 1 Ko 7 ℳ, 2 Ko 13,50 ℳ, p. 4 Ko 26 ℳ, **dick. Aal** in Gelée, Mittelstücke 4 St. od. 2 à 2 St. od. 4/1 St. Dos. ℳ 5,50. **Grosse Kieler Sprotten** 160—200 p Kst. ℳ 1,30, p 2 Kst. Poste. ℳ 2,50 [1907

Ernst Schulz Nachf., Ottensen.

Wer hustet nehme

die weltberühmten Kayser's Brustcaramellen

welche sofort überraschend sicheren Erfolg haben bei **Husten, Heiserkeit** und **Katarrh.** Zu haben in den Niederlagen per Pack à 25 ₰ bei **E. Steller, A. Watermann.** [2496

Christbaum-Zucker-Figuren

prachtvoll gem., fein schmeckend und gesund. 1 Kistchen mit ca. 440 1-Pf. oder ca. 220 2-Pf., oder ca. 150 3 Pf. Stücken, sowie meine sehr beliebten Familientischen hochfein sortirt versende auch d. Jahr mit Verpack. für 2,70 M. Nachnahme Viele Lobpreis. A. Poppe, Dresden 10 [2649

Obstbäume,

Äpfel, Birnen, Pflaumen usw. in Hochstamm, Pyramiden u. Spalier in den besten Sorten à St. 1 Mk. empfiehlt [2511]

Detmold, H. Delker,
Werrestraße, Baumschulenbesitz
Früchte liegen zur Ansicht bereit.

C. PLÖGER



Uhrmacher
DETMOLD.
In Uhren, Uhrketten, Brillen etc.
grösste Auswahl.

Die neuen für jedermann bestimmten **Toilette-Seifen:**

Oehmig-Weidlich's Toilette- Concurrenz- Kinderbade- **Seife**

aus der Toilette-Essig- und Parfümerie-Fabrik von C. H. Oehmig-Weidlich, Basel

sind mild und verträglich im Gebrauch, erzeugen und erhalten einen reinen weissen Teint, besitzen einen andauernden Wohlgeruch und kosten nur 30 Pfennig per Stück.

Man achte auf die Firma!

Zu haben in sämmtlichen **Colonialwaaren, Drogen- und Friseur-Special-Geschäften.** [2180]

Ein gutes starkes [2723]

Arbeitspferd

hat sofort billig zu verkaufen **F. Grundmann,** Lage.

---

50 Zentner, beste

Zittauer-Zwiebel

à 7 Mk. bei [2724]

F. Grundmann, Lage.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten **Dienstag den 29. d. M. 12½ Uhr Mittags** werde ich die auf dem Holzplatze meiner Sägerei aufgestellten 100 Meter trockenes Klobenholz öffentlich meistbietend verkaufen. [2713]

Horn. **C. Matthews.**

Ziegen

werden gekauft.

[2438] **Lageschestr. 48.**

Nebenstehende **Rahmen-Uhr mit Schlagwerk,** genau regulirt, 29 cm hoch, 48 Stunden gehend, kostet Mk. 8. III. Preisliste gratis und franco. **Schweizer Uhren-Manufactur i. Karlsruhe.** [88]



Jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt durch Anwendung der

Cocainwatte.

Erhältlich in Gläsern, à 50 ₰ [1495]

bei **K. Heinemann, Detmold.**

Nur 15 Pfg.

ist der Zeilenpreis für Inserate in der

Westfälischen Zeitung
Bielefeld.
Bei Wiederholungen **Rabatt** nach Tarif.

[1636



Welt- Jedermann Selbstvergolder **berühmt** und **unübertroffen** sind

Goldtinkturen

von **J. J. Gerstendörfer, Fürth** i. B.

Zu haben in allen Droguen-, Farb- und Schreibwaaren-Handlungen. 2425]

Holzschuhleder und Wollfelle

billigst bei [2647

Mathias Buchholz.
Detmold.

Herkules-Celluloid-Kitt ist das einzige Mittel, um alle Scherben v. Glas, Porzellan, Marmor, Bernstein ꝛc. in Wasser haltbar zu kitten. Flaschen à 30 ₰ bei: **K. Heinemann, Detmold.** [1492

Menu-, Speisen- und Weinkarten,

Papierservietten,

Concertprogramme

liefert **fein und billig** die

Meyer'sche Hofbuchdruckerei
in Detmold.

Hannov. Akademie für

Damen-Bekleidung,

erste und größte Lehranstalt am hiesigen Platze.

Am 1. und 15 jeden Monats beginnen neue Curse. Dauer eines Cursus 2 Monate. Ausbildung für den Selbstbedarf, zur perfecten Schneiderin, zur Kammerjungfer und Directrice bis zur größten Vollendung. Unterricht nach **Borchers'** neuer Zuschneidekunst. **Großartiger Erfolg, von keinem andern System erreicht.** [1127]

Prospecte gratis. Auf Wunsch Pension.

Fr Borchers jr.,
Hannover,
Georgstr. 32, 2. u 3. Etage

Herren-Schlafröcke, Haveloks,

Haus-, Jagdjoppen und Gamaschen

[2716] in großer Auswahl.

Ed. Römer,
Langestraße 6.

Andreasmesse.

Auf dem Kaiser-Wilhelm-Platze.

Eröffnungsvorstellung Sonntag, den 27. Nov.

A. Fischer's große Menagerie



ist eingetroffen und während der Messe aufgestellt, täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Haupt-Dressur u. Fütterungs-Vorstellungen: Nachm. 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr Abends.

Die Menagerie enthält 80 lebende Raubthiere aus allen Welttheilen, u. A.: 8 Königslöwen aus der Berberei und Nubien, Männchen und Weibchen mit Jungen 2 Königstiger aus Bengalen und Asien, Jaguar, Leoparden, Panther, gestr. und gefl. Hyänen. 5 verschiedene Bären, darunter Eisbären, Hufeisen- und Kragenbären, Lippenbär, Wasch- und Ameisenbären. 7 Wölfe, Lama, Antilopen, Kinu, Mufflong, Zebu, Känguru Verschiedene Vögel, darunter Strauß, Casuar, Pelikan, Lämmergeier, Aaras u. dgl. m. 20 Affen von verschiedenen Gattungen, Mandrill, bis zum kleinsten Löwenaffen.

Dressur mit 5 Königslöwen, 1 Königstiger, 1 Leopard, 2 Bären, Hyänen und 5 Wölfen wird Herr Theodor Fischer vorführen. — Mit Riesenschlangen von 14 Fuß Länge wird sich Emilie Fischer produziren. [2680]

Preise der Plätze:

1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf.; für Kinder: 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf.

Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll

Der Besitzer.

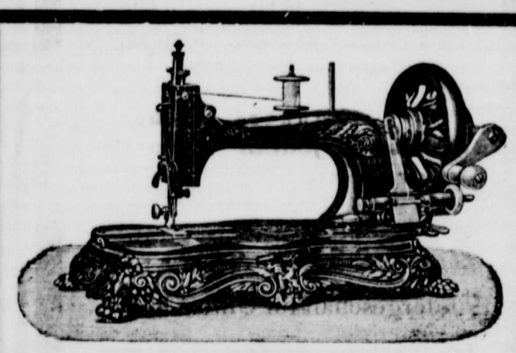
Pferde zum Schlachten werden angekauft.

Homanns Süssrahm-Margarine „Triumph"

ist anerkannt der beste Ersatz für Natur-Butter. Man verlange ausdrücklich nur diese Marke.

Vertreter: Adolf Schuster in Lage.

Fritz Homann [2550]
Süßrahm-Margarine-Fabrik, Dissen.



Beuermann's Nähmaschinen

sind die besten der Welt.

Hocharmige Nähmaschine „Electra" mit Hand- und Fußbetrieb,

bei welcher alle Schatten beseitigt, kein Zusammenziehen der Stoffe, wie bisher bei vielen anderen Maschinen vorkommt, hochelegante Ausstattung, 75 Mark.

Hocharmige neue Singer Nähmaschine mit Fußbetrieb,

großartige Ausstattung, 60 Mark.

Dieselbe Amerikaner System
50 Mark.

Handnähmaschine
36 Mark.

Obige Nähmaschinen liefert mit sämmtlichem Zubehör (1 Einfädel-Maschine gratis) gegen Casse unter 5jähriger Garantie

C. Beuermann
Deutsche Nähmaschinen-Industrie
Hannov. Münden. [2159